

# Vergleichende Geschichtstabellen von 1878 bis zum Kriegsausbruch 1914 - Eingelesene Fassung

Decerto für



&



<http://ns-archiv.national-socialism.org> - <http://www.unglaublichkeiten.com>

(Fassung: Lenzing 2011 u.Z.)

**Nicht zum Verkauf bestimmt!**  
**This ebook is not for sale!**

## **Anmerkung zum eBuch:**

Die vorliegende Schrift, **Vergleichende Geschichtstabellen von 1878 bis zum Kriegsausbruch 1914**, wurde eingelesen und geringfügig nachbearbeitet. Die Seiten sind teilweise nicht perfekt gerade gedreht, usw. Dennoch stellen sie Abbilder des Originals in guter Qualität dar.

Dieses eBuch ist Teil der Quellensammlung des NS-Archivs über den Nationalsozialismus.

## **Inhalt:**

Dieses Buch, die Vergleichenden Geschichtstabellen, ist zwar kein nationalsozialistisches Werk, stellt aber doch eine wichtige Quelle für die Kriegsschuldfrage des Ersten Weltkrieges dar und trägt damit wesentlich zum Verständnis eines der Kernelemente der Entstehungsgeschichte des Nationalsozialismus, sowie der Geschichte des Deutschen Reiches bei.

Der Kaiser hatte die „Tabellen“ ursprünglich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen. Zu dieser kam es aufgrund einiger Empfehlungen und nachdem durch eine Indiskretion eine Kopie davon in die Hände der Presse gelangt war. In diesen Tabellen stellt er ganz objektiv und ohne jeglichen Kommentar wichtige Punkte des Weltgeschehens der Jahre 1878 bis 1914, gegliedert nach den betreffenden Großmächten, dar. Der Unterschied zwischen der Politik des „militaristischen“ Reiches und den „guten“ späteren Siegern des Weltkrieges, wird auf einen Blick deutlich. Ein ausführliches Quellenverzeichnis rundet diese wertvolle Arbeit ab.

VERGLEICHENDE  
GESCHICHTSTABELLEN  
VON 1878 BIS ZUM  
KRIEGSAUSBRUCH  
1914







VERGLEICHENDE  
GESCHICHTSTABELLEN  
VON 1878 BIS ZUM  
KRIEGSAUSBRUCH  
1914



1921

---

VERLAG VON K. F. KOEHLER IN LEIPZIG

**COPYRIGHT 1921 BY K. F. KOEHLER, LEIPZIG**

Die »Vergleichenden Geschichtstabellen« sind von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1919 zusammengestellt und nach dem ihm seither zugänglich gewordenen Quellenmaterial vervollständigt worden. Ursprünglich für den persönlichen Gebrauch des Kaisers bestimmt, wurden sie im Jahre 1920 »als Handschrift« gedruckt und einem engeren Kreise mitgeteilt. Die niederländische Zeitung »Het Volk«, die auf unbekannte Weise in den Besitz eines Abdrucks gelangt war, veröffentlichte im Frühjahr 1921 die Tabellen. Dadurch kamen sie gegen den Willen des Verfassers in die Presse. Auf vielfache Anregungen hin hat der Kaiser sich jetzt entschlossen, die Tabellen der Öffentlichkeit zu übergeben.

Der Gedanke, der den Kaiser bei Ausarbeitung der Tabellen geleitet hat, ist: eine übersichtliche Zusammenstellung streng geschichtlicher Tatsachen zu liefern, die es dem Leser ermöglicht, über die politische Entwicklung der Weltlage seit dem Berliner Kongreß 1878 und über die Vorgeschichte des großen Krieges sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Den Ertrag seiner Arbeit hat der Kaiser für die »Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft« bestimmt.

Leipzig, im Dezember 1921.

DER VERLAG.



Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1878				
<p>13. Juni bis 13. Juli. Berliner Kongreß unter Vorsitz Bismarcks.</p> <p>Pontifikat Leos XIII. (1878 bis 1903.)</p>	<p>Seit dem Berliner Kongreß Ver- schlechterung der Beziehungen zu Rußland.</p> <p>Aus Bericht des belgischen Gesandten in Berlin 17. März 1882: »Deutsch- land darf sich nicht verhehlen, daß der Panlawismus in dem Verträge von Berlin (Berliner Kongreß) eine Nie- derlage erblickt, daß er daran arbeitet, sich dafür eine Revanche zu schaffen.« [1]*</p>	<p>Übernahme der Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina.</p>	<p>9. Jan. König Viktor Emanuel II. † Regierungs- antritt König Humberts.</p>	<p>4. Juni. Bündnis mit der Türkei.</p> <p>Übernahme der Verwal- tung Cyperns.</p>
1879				
	<p>7. Okt. Deutsch-österreichisches Bündnis zum Schutze Österreichs gegen Rußland und zum Schutze Deutschlands gegen Frankreich. [2]</p> <p>Übergang zur Schutzzollpolitik.</p>	<p>8. Okt. Rücktritt des Außenministers Graf Andrassy. Nachfolg.: Frhr. v. Haymerle.</p>		<p>26. Mai. Unterwerfung der Afghanen.</p> <p>3. Sept. Aufstand in Ka- bul. Fortsetzung des Af- ghanischen Krieges.</p>
1880				
<p>4. Juni bis 3. Juli. Madrider Konferenz: Anerkennung der Souveränität und In- tegrität Marokkos.</p> <p>16. Juni bis 1. Juli. Kongreß in Berlin: Zu- weisung von fast ganz Thessalien und Süd- epirus an Griechenland.</p>	<p>April. Ablehnung der von Bismarck eingebrachten Samoa- Vorlage durch den Reichstag.</p> <p>Zusammengehen mit Frankreich auf der Madrider Konferenz gegen England.</p>			<p>Räumung Afghanistans.</p> <p>Liberal. Ministerium Glad- stone an Stelle Disraelis (bis 1885)</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1878					
	Die im Frieden von San Stefano (März 1878) gewonnene Vormachtstellung Rußlands auf dem Balkan wird auf dem Berliner Kongreß nicht aufrecht erhalten. Seitdem Verschlechterung des Verhältnisses zu Deutschland. (> Revanche für San Stefano. <)		4. Juni. Bündnis mit England.		
1879					
30. Jan. Jules Grévy Präsident (bis 1887), als Nachfolger von Mac Mahon.  Dez. Nationalistisches Kabinett Freycinet.	8. Febr. Friede mit der Türkei.	29. Juni. Wahl des Prinzen Alexander von Battenberg zum Fürsten der Bulgaren.	8. Febr. Friede mit Rußland.  24. Juni. Absetzung des Khediven Ismael von Ägypten durch den Sultan. Nachfolger: Mehemed Tewfik (bis 1892).		
1880					
Zusammengehen mit Deutschland auf der Madrid'er Konferenz gegen England.  Besprechungen zwischen Ministerpräsident Freycinet und dem russischen Botschafter Fürsten Orlov über eine Annäherung zwischen Frankreich und Rußland. [3] Kabinett Jules Ferry (bis 1881).	1880/81. Eroberung Turkestans.		Juni. Reformnote der Mächte wegen Armenien.		

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1881				
	18. Juni. Dreikaiserverhältnis (Kaiser Wilhelm I., Franz Joseph I., Alexander III.) [4]	28. Juni. Geheimbündnisvertrag mit Serbien (auf 10 Jahre). [5] Führ. v. Haymerle f. Graf Kalnoky Außenminister.	1. Febr. König Humbert in Wien. Mai. Mißstimmung gegen Frankreich wegen Tunis. Okt.: Das ital. Königspaar in Wien.	Aug. Vertrag von Pretoria. Selbstregierung Transvaals unter englischer Suzeränität.
1882				
	20. Mai. Dreibund zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien zum Schutz gegen einen unprovokierten Angriff Frankreichs oder Rußlands. [6]			11. Juni. Beschießung der offenen Stadt Alexandria. Besetzung Ägyptens.
1883				
	15. Juni. Krankenversicherungsgesetz. 30. Okt. Bündnis Deutschlands und Österreich-Ungarns mit Rumänien (zum Schutz gegen einen unprovokierten Angriff). [7] Teilnahme König Alfons' XII. von Spanien an den deutschen Manövern im Elsaß.			Lord Cromer bevollmächtigter Minister in Ägypten (bis 1907).
1884				
28. Juni bis 2. Juli. Londoner Konferenz wegen Ägypten.	Gründung der deutschen Kolonialmacht: Erwerbung von Deutsch-Südwestafrika, Togo, Kamerun, des Bismarkarchipels und eines Teils von Neuguinea.			Gründung der Imperial Federation League für einen engeren Zusammenschluß Englands mit seinen Kolonien.
15. Nov. bis 26. Febr. 1885. Kongokonferenz in Berlin. Die festländischen Mächte einig in ihrer Politik gegen England.	27. März. Erneuerung des Dreikaiserverhältnisses (Deutschland, Rußland, Österreich-Ungarn). [8] 6. Juli. Unfallversicherungsgesetz für Industriearbeiter. 15 bis 17. Sept. Dreikaiserzusammenkunft in Skierniewice (Kaiser Wilhelm I., Franz Joseph I., Alexander III.).			26. Febr. Englisch-portugies. Vertrag über das untere Kongogebiet. 27. Febr. Londoner Vertrag: Teilweise Aufgab. d. engl. Suzeränit. üb. Transvaal. 12. Mai. Protest gegen den englisch-portugiesischen Vertrag vom 26. Febr. seitens Deutschlands und Frankreichs. 16. Okt. Annexion v. Berbera (Ägypten). 22. Okt. Schutzherrschaft üb. die Südostküste Neuguineas.

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1881					
12. Mai. Protektorat über Tunis.  Nov. Kabinett Gambetta (bis Jan. 1882).	13. März. Zar Alexander II. †. Regierungsantritt Alexanders III. (bis 1894.) 18. Juni. Dreikaiserverhältnis mit Deutschland und Österreich-Ungarn. [4] Grenzvertrag mit Persien.	28. Juni. Geheimer Bündnisvertrag Serbiens mit Österreich-Ungarn. [5] Rumänien Königreich. König Karol (Prinz von Hohenzollern).	24. Mai. Annahme der Beschlüsse des Kongresses in Berlin 1880.	Präsident Arthur, Republikaner (bis 1885), Nachfolger von Garfield.	
1882					
Jan. Sturz Gambettas. Zweites Kabinett Freycinet. Spannung mit England wegen Aegypten.	9. April. v. Giers Außenminister, an Stelle Gortschakows.	Serbien Königreich. (König Milan Obrenowitsch.)			
1883					
Kabinett Jules Ferry (bis 1885). 8. Juni. Zweiter Protektoratsvertrag mit Tunis. 21. Aug. Zweiter Protektoratsvertrag mit Anam. 1883 bis 1885 Unterwerfung Madagaskars.		30. Okt. Bündnis Rumäniens mit Deutschland und Österreich-Ungarn. [7]	Der deutsche Oberstleutnant Colmar Frhr. v. d. Goltz Leiter der militärischen Bildungsanstalten (bis 1895).		
1884					
Krieg mit Tonking und China (bis 1885).	Unterwerfung der Turkmenen. Einnahme von Merw. 27. März. Erneuerung des Dreikaiserverhältnisses. [8] April. Unterbringung einer Anleihe in Deutschland.  15. bis 17. Sept. Dreikaiserzusammenkunft in Skierniewice.			April. Die Unionsregierung erkennt, als erste von allen, die afrikanische Kongo-Gesellschaft des Königs von Belgien an.	

Allgemein	Deutschland	Österr.- Ungarn	Italien	England
1885				
<p>26. Febr. Kongo = Akte (Unabhängiger Kongostaat unter Souveränität König Leopolds II. von Belgien) als Ergebnis der von Frankreich und Deutschland angeregten Kongo = Konferenz.</p>	<p>27. Febr. Kaiserliche Schutzbriefe für die Ostafrikanische Gesellschaft.</p> <p>29. April. Deutsch-englischer Vertrag über Neuguinea.</p> <p>7. Mai. Deutsch-englischer Vertrag über Westafrika.</p> <p>15. Okt. Erwerbung der Salomon- und Marshallinseln.</p>		<p>5. Febr. Festsetzung in Mas-sauah.</p>	<p>26. Jan. Niederlage im Sudan gegen den Mahdi.</p> <p>Verlust der Festung Khartum. General Gordon †.</p> <p>Als Frankreich im Kriege mit China Reis als Bannware behandelte, erklärte der britische Außenminister Lord Granville (27. Febr.): Die britische Regierung könne nicht zulassen, daß Lebensmittel als Kriegskonterbande behandelt würden lediglich deshalb, weil sie für einen Hafen der Kriegführenden bestimmt wären. [9]</p> <p>29. April. Vertrag mit Deutschland über Neuguinea.</p> <p>7. Mai. Vertrag mit Deutschland über Westafrika.</p> <p>9. Juni. Konservatives Ministerium Salisbury (bis 1886).</p> <p>10. Sept. Englisch-russischer Vertrag über Afghanistan.</p> <p>30. Sept. Annexion von Betschuanaland.</p> <p>Eroberung von Birma.</p>
1886				
	<p>10. April. Vertrag mit England über Abgrenzung von Einflußsphären im Stillen Ozean.</p> <p>8. und 9. Aug. Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm I. (mit Bismarck) und Franz Joseph I. (mit Kalnoky) in Gastein. Ergebnis der Besprechung: Konstantinopel soll der Türkei bleiben, falls Rußland sich in den Besitz der Dardanellen setzt, wird für Österreich-Ungarn Erwerbung eines Handelshafens im östlichen Mittelmeer in Aussicht genommen.</p> <p>Sept. Prinz Wilhelm von Preußen im Auftrage Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks in Brest-Litowsk, um den Zaren der Unterstützung seiner Orientpolitik durch Deutschland zu versichern.</p> <p>1. Nov. Vertrag mit England über Sansibar.</p>	<p>Stellungnahme gegen Rußland, das Bulgarien zu einem Vasallenstaate machen und den Balkan unterwerfen will.</p>		<p>Jan. bis Juli. Ministerium Gladstone.</p> <p>Juli. Zweites Ministerium Salisbury (bis 1892).</p> <p>Annexion von Birma.</p> <p>Kämpfe mit den Zulus.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1885					
<p><i>April.</i> Sturz Jules Ferrys. Kabinett Brisson (bis 1886).</p> <p><i>9. Juni.</i> Friede mit China: Anerkennung der französischen Eroberungen Anam und Tongking.</p>	<p>Gegensatz zum Fürsten Alexander von Bulgarien.</p> <p><i>März.</i> Sieg über die Afghanen bei Penschdeh. Bedrohung Herats.</p>	<p>Vereinigung Ost-rumeliens mit Bulgarien (ohne Rußlands Zustimmung).</p> <p><i>19. Nov.</i> Sieg der Bulgaren über die Serben bei Slivnitsa.</p> <p>Wiedererwachen der russisch-österreichischen Gegensätze in der Balkanpolitik.</p>		<p><i>März.</i> Präsident Cleveland, Demokrat (bis 1889).</p> <p>Der amerikanische Botschafter in Berlin bezeichnet die Erklärung von Reiss als Bannware (durch Frankreich) als »Rückkehr zu barbarischen Kriegsgewohnheiten«. [10]</p>	<p><i>18. Aug.</i> Vertrag von Tientsin: Einigung mit China über Korea.</p>
1886					
<p><i>Jan.</i> Ernennung des Generals Boulanger, des Revanchepolitikers, zum Kriegsminister.</p> <p>Neues Heeresgesetz, große Rüstungsausgaben.</p> <p><i>Dez.</i> Goblet Ministerpräsident, Boulanger bleibt Kriegsminister.</p>	<p><i>Juli.</i> Schließung des Freihafens von Batum.</p>	<p><i>3. März.</i> Friede zu Bukarest zw. Bulgarien und Serbien.</p> <p><i>7. Sept.</i> Fürst Alexander von Bulgarien, durch eine Revolution gestürzt, verzichtet nach seiner Rückkehr infolge russischen Drucks auf den Thron.</p> <p>Regentschaft Stambulows.</p> <p>Russischer General Kaulbars in Bulgarien betreibt die Russifizierung.</p>			

Allgemein	Deutschland	Öster.- Ungarn	Italien	England
1887				
	<p>20. Febr. Erneuerung des Dreibundes. [11]</p> <p>11. März. Annahme der Militärvorlage (Septennat).</p> <p>18. Juni. Rückversicherungsvertrag mit Rußland an Stelle des Dreikaiserverhältnisses. [12]</p> <p>Der deutsche Geldmarkt auf Anordnung Bismarcks für Rußland geschlossen.</p> <p>22. bis 30. Nov. Schriftwechsel Bismarcks mit Lord Salisbury. Deutsche Unterstützung des »Orientdreibundes« zugesagt. [13]</p>	<p>24. März. Beitritt Österreich-Ungarns zu dem englisch-italienischen Mittelmeerabkommen. [15]</p> <p>1887 bis 1888. Gespanntes Verhältnis zu Rußland wegen der bulgarischen Krisis. Der Krieg vermieden durch Bismarcks Vermittlung.</p> <p>4. Mai. Mittelmeerabkommen mit Spanien.</p> <p>Aug. Ministerium Crispi (bis 1891).</p> <p>Dez. »Orientdreibund« – England, Öster.-Ungarn und Italien – über den status quo auf dem Balkan (Bulgarien) und an den Dardanellen. Spitze gegen Rußland. [17]</p>	<p>12. Febr. Mittelmeerabkommen zwischen England und Italien. [14]</p> <p>4. Febr. Im Standard, dem damaligen konservativen Regierungsorgan, Erklärung, in einem deutsch-französischen Kriege sei gegen die Inanspruchnahme eines Wegerechts durch Belgien seitens Deutschlands nichts einzuwenden. Der liberale Führer äußert sich in gleichem Sinne. [16]</p> <p>4. Mai. Große Verstärkung der Flotte. Aufstellung des Zweimächtestandards. Erste großbritann. Kolonialkonferenz in London.</p> <p>Aug. Markenschutzgesetz gegen Deutschland (»Made in Germany«).</p> <p>30. Dez. Rede Chamberlains in Toronto üb. d. Einheit d. Angelsachsentums.</p>	
1888				
29. Okt. Suezkanal-Akte.	<p>1. Febr. Militärkonvention mit Italien.</p> <p>3. Febr. Veröffentlichung d. deutsch-öster. Bündnisses durch Bismarck als Warnung für Rußland.</p> <p>6. Febr. Bismarcks Reichstagsrede »Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!« ebenfalls als Warnung für Rußland.</p> <p>9. März. Kaiser Wilhelm I. †. Regierungsantritt Kaiser Friedrichs III.</p> <p>15. Juni. Kaiser Friedrich III. †. Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II.</p> <p>Besuche Kaiser Wilhelms II. in Petersburg, Wien und Rom.</p> <p>Aufstand in Deutsch-Ostafrika, 1890 durch Wissmann niedergeschlagen.</p>		<p>1. Febr. Militärkonvention mit Deutschland.</p> <p>März. Beginn eines Zollkriegs mit Frankreich.</p> <p>15. Mai. Anschluß an das Bündnis Deutschlands und Österreich-Ungarns mit Rumänien. [18]</p>	<p>Apr. Stanley erreicht Emin Pascha in Äquatoria.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1887					
<p>Präsident Carnot (bis 1894).</p> <p>April. »Schnäbelezwischenfall.« Kriegsrüstungen gegen Deutschland.</p> <p>Juli. Sturz des Ministe- riums Goblet mit Bou- langer. Ministerium Rou- vier.</p>	<p>Aug. Der Panslawist Katkow †.</p> <p>Nov. Alexander III. in Berlin, erhält Aufklä- rung über die gefälsch- ten bulgarischen Briefe, die dem Fürsten Bis- marck unterstellt wur- den, um seine Politik beim Zaren zu ver- dächtigen.</p>	<p>7. Juli. Ferdinand von Koburg Fürst von Bulgarien. An- lehnung an Oster- reich.</p>			
1888					
<p>Anerkennung des franzö- sischen Protektorats über die Katholiken des Orients durch die Bulle <i>Aspera- rum conditio</i>.</p> <p>8. Febr. Vertrag mit Eng- land: Djibuti am Roten Meer kommt zu der fran- zösischen Kolonie Obok.</p> <p>März. Freycinet Kriegs- minister.</p> <p>Dex. Russische Anleihe.</p>	<p>22 Juli. Neunhundert- jähriges Jubiläum der Einführung des Chri- stentums in Kiew. Panslawistische Kund- gebung: »Heerschau des Panslawismus«. [19] Militärische Vorberei- tungen an der deutschen und österreichischen Grenze.</p> <p>Nov. Große russische Waffenbestellungen in französisch. Fabriken.</p>		<p>Okt. Erste Bahn- konzession i. Klein- asien an die Deut- sche Bank. (Haidar Pascha — Angora.)</p> <p>29. Okt. Suez- kanal-Akte.</p> <p>Erste deutsch-tür- kische Anleihe.</p>		





Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1889					
	<p><i>Febr.</i> Ausbericht des belgischen Gesandten in Petersburg: »Dieslawophile Presse, ich könnte auch sagen: die russische Presse mit wenigen Ausnahmen, läßt gegenüber ihrem Erbfeinde, d.h. dem Deutschen, niemals die Waffen ruhen. Unaufhörlich greift sie die Politik ihrer Nachbarn an und trägt ihre Abneigung gegen die deutsche Nation und ihre Regierung zur Schau.« [20]</p> <p><i>30. Mai.</i> Rede Alexanders III. auf Montenegro, als den einzigen treuen Freund Rußlands.</p>	<p><i>9. Febr.</i> Erneuerung des geheimen Vertrages zwischen Serbien und Österreich (bis 1895).</p> <p><i>März.</i> Abdankung König Milans von Serbien. Regierungsantritt König Alexanders I.</p>	<p><i>Nov.</i> Kaiser Wilhelm II. in Konstantinopel.</p>	<p>Präsident Harrison, Republikaner (bis 1893).</p> <p><i>Okt.</i> Panamerikanischer Kongreß in Washington: Vergeblicher Versuch eines Zusammenschlusses aller amerikanischen Staaten.</p>	

1890					
<p>Drittes Kabinett Freycinet (bis 1893).</p> <p><i>5. Aug.</i> Anerkennung der französischen Herrschaft im Gebiet des Niger, der westlichen und mittleren Sahara durch England.</p> <p>Abschluß der Freycinet'schen Armee-reform.</p>	<p>Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages infolge Deutschlands Ablehnung.</p> <p><i>18. Aug.</i> Besuch Kaiser Wilhelms in Narva. Besprechung über den Rücktritt des Fürsten Bismarck und die Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages. Der Zar tritt für den Gedanken einer Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich ein, weil er in der französischen Republik eine Gefahr für den Frieden sehe.</p>		<p>Handelsvertrag mit Deutschland.</p>	<p>MacKinley-Bill (Schutzzoll).</p>	<p><i>Juli.</i> Erste Parlamentswahlen.</p>

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1891				
	<p>Febr. Kaiserin Friedrich in Paris. Deutscheindliche Kundgebungen.</p> <p>Dazu berichtet der belgische Gesandte in Berlin 28. Febr.: »Ich hatte nur allzuviel Veranlassung, Ihnen .... zu schreiben, daß man der Aufnahme der Aufmerksamkeiten des Deutschen Kaisers und seiner Regierung in Paris nur einen ganz geringen Wert beimessen dürfe. Man hat auf Höflichkeitsbezeugungen mit Brutalitäten geantwortet.«</p> <p>[23]</p>			
	<p>6. Mai. Verlängerung des Dreibundes auf sechs Jahre. [24]</p> <p>Handelsverträge mit Österreich, Italien, Belgien,</p>		<p>Vertrag zwischen England und Italien über die Aufteilung Abessinians in zwei Interessensphären.</p> <p>Rücktritt Crispis, Ministerium Rudink(bis 1893).</p>	<p>April bis Mai. Konflikt mit Portugal in Südafrika.</p> <p>Aug. Die französische von Kronstadt in Ports</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1891					
	<p>Bau der Transsibirischen Bahn. 1891 bis 1893. Unterwerfung Pamirs.</p>				<p>11. Mai. Attentat auf den russischen Großfürsten-Thronfolger durch einen japanischen Fanatiker.</p>
<p>23. Juli. Besuch der französischen Flotte in Kronstadt. Russisch-französische Verbrüderung. Dazu bemerkt der belgische Gesandte in Berlin 1. Aug.: » . . . Die Annäherung beruht nur auf dem gemeinsamen Hasse Frankreichs und Rußlands gegen Deutschland. Sie kann daher nur einen aggressiven Charakter haben . . . « [25]</p> <p>Aug. Einleitung des Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich. (Russisch-französischer Notenwechsel.)</p> <p>Flotte auf der Rückreise nach Frankreich.</p> <p>Ausrottung der französischen Missionen in Uganda durch England.</p>	<p>19. Nov. Der belgische Gesandte berichtet aus Petersburg: »Der Zar gehört nicht sich selbst. Er ist der Sklave der panslawistischen Partei. An dem Tage, wo diese Partei . . . entscheidet, daß man zu den Waffen greifen müsse, wird der Zar, weil er sich zu schwach fühlt, diesem Druck zu widerstehen . . . den Leuten gehorchen, . . . deren verbrecherische Unternehmungen er fürchtet.« [26]</p>				

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1892				
	<p>4. Juni. Der Zar und der Großfürst-Thronfolger zum Besuch des Kaisers in Kiel.</p> <p>23. Nov. Beitritt Deutschlands zum zweiten österreich.-rumänischen Verträge. [27] Handelsverträge mit Österreich-Ungarn und Italien.</p>	<p>25. Juli. Zweiter Bündnisvertrag mit Rumänien. [27] Handelsvertrag mit Serbien.</p>	<p>28. Nov. Beitritt zum zweiten Bündnisverträge Österreich-Ungarns mit Rumänien. [27] Handelsverträge mit Deutschland und Österreich-Ungarn.</p>	<p>Aug. Drittes Ministerium Gladstone (bis 1894).</p>
1893				
	<p>Armee reform. (Zweijährige Dienstzeit.) Schwere Kämpfe um die neue Militärvorlage. Dazu berichtet der belgische Gesandte in Berlin, 14. Jan.: »... Die Annahme der Militärvorlage ist unerlässlich nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa. Deutschland muß nach innen und außen stark sein im Interesse der Erhaltung des Friedens, dessen hauptsächlichste, wenn nicht einzige Stütze es ist ... « [30]</p> <p>Juli. Nach Reichstagsneuwahlen Annahme der Militärvorlage.</p> <p>14. Aug. Vertrag mit England über Guinea.</p> <p>15. Okt. Kamerun-Abkommen mit England.</p>		<p>Zweites Ministerium Crispi (bis 1896).</p>	<p>14. Aug. Vertrag mit Deutschland über Guinea.</p> <p>15. Okt. Kamerun-Abkommen mit Deutschland. (England erhält freie Hand im Nilgebiet.)</p> <p>15. Nov. Schutzvertrag mit Afghanistan.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
------------	---------	--------------	--------	---------	-------

### 1892

Eroberung von Dahome.

17. Aug. Russisch-französische Militärkonvention. Im Fall der Mobilmachung auch nur einer Macht des Dreibundes wird die unverzügliche und gleichzeitige Mobilmachung der gesamten französischen und russischen Streitkräfte und ihre schleunige Einsetzung zu entscheidendem Kampfe vereinbart. [28]

18. Aug. General Boisdeffre, Souschef des französischen Generalstabes, beim Zaren. Übereinstimmung in dem Grundsatz, daß Mobilmachung gleichbedeutend mit Krieg sei. [29]

Zweites Bündnis Rumäniens mit dem Dreibund. [27]  
Handelsvertrag zwischen Serbien und Österreich-Ungarn.

Jan. Regierungsantritt des Khediven Abbas II.

### 1893

17. Juni. Handelsvertrag zwischen Frankreich und Rußland.

17. Juni. Neues Kadergesetz.

Besetzung von Timbuktu.

Juli. Konflikt mit Siam.

Okt. Die russische Flotte in Toulon.

Febr. Zweite Bahnkonzession in Kleinasien für die Deutsche Bank.  
(Strecke Angora—Konia).

Zweite Präsidentschaft Cleveland's (bis 1897).

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1894				
	<p>15. März. Kamerun-Vertrag mit Frankreich.</p> <p>Mai. Einspruch Deutschlands und Frankreichs gegen das englische Abkommen mit dem Kongostaat.</p> <p>Aug. Unterwerfung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika (Hendrik Witboi).</p> <p>Handelsvertrag mit Rußland.</p> <p>29. Okt. Fürst Hohenlohe Reichskanzler an Stelle Caprivis.</p>		<p>5. Mai. Neuer Vertrag zwischen England und Italien über Abessinien.</p> <p>12. Mai. Abkommen mit dem Kongostaat: Abtretung eines Streifens an England. (Kap-Kairo!) Deutsch-französischer Protest.</p> <p>Aug. Lösung des englischen Abkommens vom 12. Mai mit dem Kongostaat.</p> <p>Dez. Auflösung der Imperial Federation League. Übernahme ihres Programms durch die British Empire League.</p> <p>Unterwerfung der Matabelen.</p>	
1895				
	<p>April. Beteiligung an dem Einspruch Frankreichs und Rußlands gegen den Frieden von Shimonoseki.</p> <p>Juni. Eröffnung des Nordostseekanals.</p> <p>Juli-Aug. Ablehnung englischer Aufteilungspläne der Türkei.</p> <p>Aug. Der Kaiser in Cowes.</p>	<p>Mai. Graf Goluchowski Außenminister (bis 1906) an Stelle Kalnokys.</p> <p>Nichternewerung des Bündnisses mit Serbien.</p>		<p>England läßt das englisch-österreichisch-italienische Mittelmeerabkommen von 1887 fallen.</p> <p>Konflikt mit Venezuela und den Vereinigten Staaten.</p> <p>Unterwerfung der Aschanti.</p> <p>Juni. Drittes Ministerium Salisbury (bis 1902).</p> <p>Chamberlain Kolonialsekretär.</p> <p>Juli-Aug. Der englische Plan einer Aufteilung der Türkei von Deutschland abgelehnt. [32]</p> <p>Aug. Der Kaiser in Cowes. Salisbury sucht den Kaiser für den vorstehenden Plan zu gewinnen, erfährt aber die gleiche Ablehnung. [32]</p> <p>24. Aug. Hetzartikel der Saturday Review zum Kriege gegen Deutschland. [33]</p> <p>30. Dez. Einfall Jamesons, Administrators der englischen Kolonie Rhodesia, in Transvaal.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1894					
<p>4. Jan. Abschluß des Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland. [31]</p> <p>Mai. Einspruch Frankreichs und Deutschlands gegen das englische Abkommen mit dem Kongostaat.</p> <p>25. Juni. Ermordung des Präsidenten Carnot. (Der Deutsche Kaiser läßt sich bei der Beisetzung vertreten.) Nachfolger Carnots: Casimir Périer (bis 1895).</p> <p>Hanotaux Minister des Auswärtigen.</p> <p>Dreyfußprozeß: angebliche Spionage zugunsten Deutschlands. Starke deutschfeindliche Stimmung.</p>	<p>1. Nov. Zar Alexander III. †. Regierungsantritt Nikolaus' II.</p> <p>Besuch des Prinzen von Wales in Petersburg.</p> <p>Handelsvertrag mit Deutschland.</p>	<p>30. März. Entlassung des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow.</p>			<p>Juli. Krieg gegen China wegen Korea.</p>
1895					
<p>Präsident Faure (bis 1899).</p> <p>April. Einspruch Frankreichs, Rußlands und Deutschlands gegen den Frieden von Shimonoseki.</p>	<p>26. Jan. Minister des Auswärtigen v. Giers †. Sein Nachfolger Fürst Lobanow (bis 1896).</p> <p>11. März. Englisch-russische Konvention über die russisch-afghanische Abgrenzung im Pamirgebiet.</p> <p>Okt. Besuch Lobanows — auf der Rückreise aus Frankreich — beim deutschen Kaiser in Hubertusstock, um die wachsenden französischen Rüstungen als für Deutschland unbedenklich hinzustellen.</p>	<p>15. Juli. Ermordung Stambulows.</p> <p>Nichterneuerung des serbischen Bündnisses mit Österreich-Ungarn.</p>	<p>Unruhen in Armenien und Mazedonien.</p>	<p>Scharfes Auftreten Cleveland gegen England. Erweiterung der Monroedoktrin.</p>	<p>17. April. Friede zu Shimonoseki mit China.</p> <p>23. April. Einspruch Rußlands, Frankreichs und Deutschlands gegen eine japanische Festsetzung auf dem asiatischen Festland.</p> <p>8. Nov. Friede zu Peking mit China: Rückgabe Liautungs an China.</p>



Allgemein	Deutschland	Österreich-Ungarn	Italien	England
1896				
	<p>3. Jan. Telegramm des Kaisers an Präsident Krüger: Glückwunsch zur Vereitelung des räuberischen Einfalls Jamesons in Transvaal.</p> <p>5. Sept. Besuch des Zaren in Breslau.</p> <p>24. Okt. Bekanntgabe des Rückversicherungsvertrages durch Bismarck in den Hamburger Nachrichten.</p>	<p>30. Sept. Verlängerung des Bündnisses mit Rumänien. [34]</p>	<p>1. März. Niederlage bei Adua geg. die Abessinier.</p> <p>März. Sturz Crispis. Rudini Ministerpräsident (bis 1898). Annäherung an d. Westmächte, Verschlechterung d. Verhältnisses zu Österreich-Ungarn.</p> <p>Sept. Anerkennung des französ. Protektorats über Tunis.</p> <p>24. Okt. Vermählung des Thronfolgers mit der Prinzessin Helene von Montenegro.</p>	<p>Jan. Große Erregung wegen des Krüger-Telegramms.</p> <p>1. Febr. Saturday Review: »Germaniam esse delendam«.</p> <p>Gründung der Daily Mail durch Harmsworth-Northcliffe.</p> <p>Krieg zur Eroberung des Sudans.</p> <p>Niederwerfung des Aufstandes der Afridis.</p>
1897				
	<p>15. Juni. Tirpitz Staatssekretär des Reichsmarineamts.</p> <p>23. Juli. Vertrag mit Frankreich über Togo.</p> <p>Aug. Besuch des Kaisers in Peterhof. Nach Beseitigung der von Murawiew auf Grund des von ihm angeführten »Rechts d. ersten Ankerung« (droit du premier mouillage) erhobenen Einwendungen kommt Abmachung zustande: Einverständnis mit Pachtung Kiautschous durch Deutschland. Rußland behält sich Erwerbung von Port Arthur vor.</p> <p>20. Okt. v. Bülow Staatssekretär des Auswärtigen.</p> <p>Frhr. Marschall, der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen, wird Botschafter in Konstantinopel.</p> <p>14. Nov. Besetzung von Kiautschou.</p> <p>Dez. Auslaufen der Verstärkung für Ostasien unter dem Befehl des Prinzen Heinrich.</p>	<p>24. April. Kaiser Franz Joseph in Petersburg. Russisch-österreichisches Abkommen über die beiderseitige Politik auf der Balkanhalbinsel. [37]</p> <p>5. Nov. Abkommen zwischen Österreich-Ungarn und Italien über Albanien.</p>	<p>26. Okt. Friede zu Adis Abeba zwischen Italien und Abessinien.</p> <p>Dez. Camille Barrère wird französischer Botschafter in Italien, betreibt Italiens Anschluß an Frankreich.</p>	<p>Jan. Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika (auf fünf Jahre).</p> <p>Zolltarif Kanadas: Begünstigung Englands um 25% vor dem Ausland.</p> <p>Milner Oberkommissar für Südafrika.</p> <p>11. Sept. Saturday Review verlangt von neuem Krieg gegen Deutschland. (»Wenn Deutschland morgen aus der Welt vertilgt würde, so gäbe es übermorgen keinen Engländer in der Welt, der nicht um so reicher sein würde ..... Germaniam esse delendam.«)</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1896					
<p>Jan. Erklärung des französischen Botschafters in London: »Frankreich hat nur einen Feind auf der Welt, und das ist Deutschland. England kann seine Politik danach einrichten.« [36]</p> <p>April. Ministerium Méline.</p> <p>Aug. Annexion von Madagaskar.</p> <p>Okt. Besuch des Zaren in Paris.</p>	<p>9. April. Vertrag mit Japan über Korea.</p> <p>30. Aug. Fürst Lobanow †.</p> <p>Konzession von China für eine Eisenbahn bis Port Arthur und an den Stillen Ozean. China erhält Schutz Rußlands zugesichert.</p>	<p>Annäherung Bulgariens an Rußland.</p> <p>14. Febr. Übertritt des bulgarischen Erbprinzen zur griechisch-orthodoxen Kirche.</p> <p>30. Sept. Erneuerung des Bündnisses zwischen Rumänien und Österreich-Ungarn, sowie später (1899) mit den beiden anderen Dreibundmächten. [34]</p>			<p>4. Juni. Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Deutschland.</p> <p>9. Juni. Vertrag mit Rußland über Korea.</p>
1897					
<p>April. Zusammenkunft des Fürsten Hohenlohe und des Ministers Hanotaux in Paris. Einzige Begegnung der Leiter der auswärtigen Politik beider Staaten zwischen 1871 und dem Weltkrieg.</p> <p>23. Juli. Vertrag mit Deutschland über Togo.</p> <p>23. bis 29. Aug. Präsident Faure in Peterhof. Der Zar spricht zum ersten Male von Rußland und Frankreich als den »Alliierten«.</p> <p>18. bis 21. Sept. Der Zar bei den Manövern in Compiègne.</p>	<p>Graf Murawiew Außenminister (bis 1900).</p> <p>24. April. Vereinbarungen des Zaren mit Kaiser Franz Joseph über die beiderseitige Politik auf dem Balkan. [37]</p>	<p>Serbisch-bulgarischer Handelsvertrag.</p> <p>März. Besuch König Alexanders von Serbien in Sofia.</p> <p>April bis Dez. Siegreicher Krieg der Türkei gegen Griechenland.</p>		<p>Abschluß eines »Gentleman's-agreement« zw. angesehenen Personen aus Frankreich, England und Amerika gegen die angeblich vom Pangermanismus drohende Gefahr. Verpflichtung d. Vereinigten Staaten v. Amerika zur Hilfe geg. Deutschland u. Österreich-Ungarn im Kriegsfall. [38]</p> <p>Jan. Schiedsgericht mit England (auf 5 Jahre).</p> <p>MacKinley, Republikaner, Präsident (bis 1901).</p> <p>Juni. Annexion von Hawai.</p> <p>Juli. Dingley-Tarif (Schutzzoll).</p>	<p>Protest Japans gegen die Annexion Hawai durch die Vereinigten Staaten.</p>
		16. Dez. Friede zu Konstantinopel.			



Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1898					
<p>Wahlsieg des Blocks der gemäßigten Republikaner (Führer Waldeck-Rousseau), Radikalen (Führer Clémenceau) und Sozialisten (Führer Jaurès).</p> <p>zösischer Vertrag über wirft sich dem englischen</p> <p>29. Juni. Delcassé Außenminister (bis 6. Juni 1905). Verhandlungen wegen eines deutsch-französischen Abkommens über die portugiesischen Kolonien werden von Delcassé nicht weitergeführt.</p> <p>18. Juli. Hauptmann Marchand hißt in Faschoda die Trikolore.</p> <p>chener in Faschoda. Engflukt. Kriegsgefahr.</p> <p>wirft sich dem englischen der Trikolore in Faschoda.</p> <p>Nov. Paul Cambon Botschafter in London.</p>	<p>10. März. Zar Nikolaus II. weist 90 Millionen Rubel zum Ausbau der Flotte an.</p> <p>27. März. Festsetzung in Port Arthur.</p> <p>25. Juni. Anerkennung der Unabhängigkeit Koreas durch Rußland und Japan.</p> <p>24. Aug. Rußland erläßt Einladungen zu einer Friedenskonferenz.</p>		<p>Jan. Kreta-Konflikt.</p> <p>13. Okt. bis 24. Nov. Kaiser Wilhelm II. in Konstantinopel und Palästina.</p> <p>19. Nov. Islamfreundliche Rede des deutschen Kaisers in Damaskus.</p>	<p>April bis Aug. Siegreicher Krieg gegen Spanien um Kuba, Porto-Rico und die Philippinen.</p> <p>10. Dez. Friede zu Paris.</p>	

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1899				
<p>21. Mai bis 29. Juli. Erste Haager Friedenskonferenz. Abkommen zur Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag.</p>	<p>12. Febr. Erwerbung der Karolinen und Marianen von Spanien.</p> <p>März. Cecil Rhodes in Berlin. Empfang durch den Kaiser. Genehmigung des Baues einer Telegraphen- und später einer Eisenbahnlinie Kap-Kairo (mit deutschem Personal und Material) durch das Hinterland von Deutsch-Ostafrika. Rhodes verspricht dafür seinen Einfluß einzusetzen für Überlassung von Samoa an Deutschland.</p> <p>8. Nov. Der Zar mit Murawiew in Potsdam.</p> <p>20. bis 27. Nov. Der Kaiser mit Bülow in England.</p> <p>2. Dez. Vertrag mit England und Amerika über Südseeinseln. (Samoa-Abkommen.)</p> <p>Dez. Rechtswidrige Aufbringung deutscher Postdampfer (»Bundesrat« und »Herzog«) durch englische Schiffe an der afrikanischen Küste während des Burenkrieges.</p> <p>Dez. Deutsch-türkisches Abkommen über die Bagdadbahn.</p>			<p>»Windsor-Vertrag« mit Portugal, der die Abmachungen mit Deutschland vom Okt. 1898 hinfällig macht.</p> <p>Jan. Vertrag mit der ägyptischen Regierung über den Sudan.</p> <p>21. März. Abkommen Frankreich über Afrika</p> <p>28. April. Abkommen mit Rußland über Interessensphären in China.</p> <p>Sir John Fisher, Vertreter Englands auf der Haager Friedenskonferenz:</p> <p>»Wenn es das Wohl Englands gebiete, werde es sich den Teufel um völkerrechtliche Abmachungen scheren.« [41]</p> <p>9. Okt. Beginn des Burenkrieges.</p> <p>Nov. bis Dez. Niederlagen Englands im Burenkrieg.</p> <p>Nov. Chamberlain betreibt ein Bündnis mit Deutschland und Amerika. Dieses kommt nicht zum Abschluß wegen der Ablehnung Amerikas und der durch rechtswidrige Aufbringung der deutschen Postdampfer entstandenen Schwierigkeiten. [42]</p> <p>Dez. Samoa-Abkommen. Lord Curzon Vizekönig von Indien.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1899					
<p>zwischen England und (Sudan-Vertrag).</p> <p>Präsident Loubet (bis 1906).</p> <p>Ministerium Waldeck-Rousseau (bis 1902).</p> <p>Besetzung von Kwangtschouwan.</p>	<p>28. April. Abkommen mit England über China.</p>		<p>Dez. Abkommen mit Deutschland über die Bagdadbahn.</p>	<p>6. Sept. Rundschreiben des Senators Hay über die offene Tür in China: Mäßigung der Politik der Weltmächte gegen China.</p> <p>3. Okt. Schiedsgerichtsvertrag mit England im Venezuelakonflikt.</p> <p>Dez. Samoa-Abkommen.</p>	

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1900				
	<p><i>Febr.</i> Russisch-französischer Vorschlag zum Vorgehen gegen das durch den Burenkrieg festgelegte England. Von Deutschland abgelehnt, um den Weltfrieden zu erhalten. [43] Warmer Dank der Königin von England für Mitteilung dieses Entschlusses durch den Kaiser. Diese Mitteilung gestattet, die französisch-russische Verdächtigung, der Vorschlag gehe von Deutschland aus, sogleich als Intrigue festzustellen.</p>		<p><i>24. Jan.</i> Abkommen mit Frankreich über den Sudan.</p>	<p><i>Jan.</i> Erklärung Lord Salisbury: »Lebensmittel mit feindlicher Bestimmung können nur dann als Kriegs-Bannware angesehen werden, wenn sie für die feindliche Streitmacht bestimmt sind. Es genügt nicht, daß sie dazu verwandt werden können, es muß dargetan werden, daß dies tatsächlich ihre Bestimmung zur Zeit der Beschlagnahme war.« [46]</p>
<p><i>Mai.</i> Unruhen in China.</p> <p><i>20. Juni.</i> Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler. Belagerung der Gesandtschaften in Peking.</p> <p><i>14. Aug.</i> Besetzung von Peking durch europäische und japanische Truppen.</p> <p><i>Okt.</i> Graf Waldersee übernimmt den Oberbefehl über die europäischen Truppen in China.</p>	<p><i>14. Juni.</i> Flottengesetz.</p> <p><i>16. Okt.</i> Abkommen mit England über China.</p> <p><i>18. Okt.</i> v. Bülow Reichskanzler (bis 1909).</p>		<p><i>29. Juli.</i> Ermordung König Humberts. — Regierungsantritt König Victor Emanuels III.</p>	
	<p><i>5. Dez.</i> Marinekonvention zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien. [44]</p>		<p><i>14. bis 16. Dez.</i> Geheimes italienisch-französisches Mittelmeer-Abkommen (Marokko und Tripolis).</p>	<p><i>16. Okt.</i> Vertrag mit Deutschland über China.</p> <p><i>6. Nov.</i> Lansdowne Leiter der auswärtigen Politik.</p>
		<p><i>Dez.</i> Erneuerung des italienisch-österreichischen Abkommens von 1897 über Albanien. [45]</p>		<p><i>1. Dez.</i> Vertrag mit Amerika über den Panama-kanal. Australien erhält Verfassung.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1900					
<p>1. Febr. Antrittsrede des späteren Präsidenten der Republik Deschanel in der französischen Akademie: »Deutschland sei der Feind, Frankreichs Aufgabe sei, Rußland und England einander zu nähern.«</p> <p>Febr. Der russisch-französische Plan zum Vorgehen gegen das durch den Burenkrieg festgelegte England scheitert an Deutschlands Ablehnung. [43]</p> <p>Unterwerfung der Sultanate von Bornu und Kanem südlich der Sahara.</p> <p>21. Juni. Graf Murawiew †.</p> <p>Besetzung der Mandschurei während der Boxerunruhen.</p> <p>Finanzabkommen mit Persien.</p> <p>Nov. Begeisterte Aufnahme des Burenpräsidenten Paul Krüger in Paris. Empfang durch den Präsidenten.</p> <p>14. bis 16. Dez. Geheimes Mittelmeer-Abkommen mit Italien.</p>					
				<p>1. Dez. (und 18. Nov. 1901). Hay - Pauncetote-Vertrag mit England über den Panamakanal. (Erhebliche Einschränkung der englischen Rechte.)</p>	



Allgemein	Deutschland	Österreich-Ungarn	Italien	England
1901				
	<p>Aus Schreiben des belgischen Außenministers vom 12. Jan.: »Alles beweist..., daß der Kaiser, dessen Hauptsorge die Erhaltung des europäischen Friedens ist, sich nach wie vor bestreben wird, Reibungen zu vermeiden, und mit Frankreich so gute Beziehungen aufrecht zu erhalten, wie die Lage sie ermöglicht.« [47]</p> <p>21. Jan. Der Kaiser am Sterbett der Königin von England.</p> <p>März. England verlangt unter Berufung auf das Abkommen vom 16. Okt. 1900 Vorgehen gegen Rußlands Absichten auf die Mandschurei. Deutschland lehnt ab. [48]</p> <p>März bis Mai. Englischer Bündnisvorschlag scheitert an Dreibundtreue Deutschlands, da England Zuziehung der anderen Dreibundstaaten ablehnt. [49]</p> <p>Aug. König Eduard VII. in Wilhelmshöhe.</p> <p>7. Sept. Friede zu Peking zwischen China und den Mächten.</p> <p>Sept. Besuch des Zaren in Danzig.</p> <p>Okt. Erneuter russischer Vorschlag zum Vorgehen gegen das durch den Burenkrieg festgelegte England von Deutschland abgelehnt. [50]</p>	<p>Okt. Sokolfest in Prag. (Verbrüderung von Tschechen, Russen und Franzosen.)</p>	<p>Febr. Zanardelli Ministerpräsident, Gegner Österreichs.</p> <p>April. Besuch eines italienischen Geschwaders unter dem Herzog von Genua in Toulon. Begrüßung durch Präsident Loubet.</p>	<p>22. Jan. Königin Viktoria †. Der Deutsche Kaiser zu den Trauerfeierlichkeiten in London.</p> <p>Regierungsantritt König Eduards VII.</p> <p>Febr. England lehnt die in Aussicht gestellte Beteiligung am Bagdad-Unternehmen ab. Seitdem Widerstand Englands gegen das Unternehmen überhaupt. [51]</p> <p>März bis Mai. Bündnisvorschlag an Deutschland scheitert an dessen Dreibundtreue. [49]</p> <p>25. Okt. Deutschfeindliche Rede des Kolonialministers Chamberlain. Schmähung der Haltung des deutschen Heeres 1870/71 zur Entkräftung der gegen die englischen Truppen im Burenkriege erhobenen Anklagen (Konzentrationslager, Niederbrennung der Burenfarmen). [52] Die öffentliche Meinung fordert Bündnis mit Frankreich.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1901					
	7. Jan. Graf Lambsdorff Minister d. Auswärtigen (bis 1906).		Englisch-türkischer Konflikt wegen des Hafens Koweit, des natürl. Endpunktes der Bagdadbahn. England will d. Bahn nicht an den Persischen Golf gelangen lassen.	Präsident Roosevelt, Republikaner (bis 1909).	
22. bis 24. April. Delcassé in Petersburg.					
26. Juli. Vertrag mit Marokko, der die »friedliche Durchdringung« vorbereitet.	Sept. Bei seinem Besuch in Danzig überrascht der Zar d. Deutschen Kaiser und den Reichskanzler v. Bülow durch die Mitteilung, daß Rußland ein Krieg gegen Japan vorbereite.				2. Mai. Ministerium Katsura.
18. bis 21. Sept. Der Zar bei den Manövern in Compiègne. Präsident Loubet regt eine englisch-russische Verständigung an.				Panamerikanischer Kongreß in Mexiko.	
	Okt. Erneuter russischer Vorschlag eines Vorgehens geg. England anläßlich d. Burenkrieges. Von Deutschland wiederum abgelehnt. [50]				

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1902				
	<p>8. Jan. Zurückweisung der Chamberlainschen Rede vom 25. Okt. 1901 im Reichstag durch Bülow.</p> <p>Febr. Prinz Heinrich in Amerika. Die englische Presse nimmt die Reise zum Anlaß, Deutschland zu verdächtigen, daß es während des spanisch-amerikanischen Krieges eine amerikafeindliche Politik getrieben habe (vgl. 1898). Deutschland beweist durch Veröffentlichung amtlicher Dokumente die Unrichtigkeit dieser Verdächtigung. Das belgische Außenministerium sagt darüber in einem Rundschreiben, 6. März: »... So hat die englische Intrigue, eine Annäherung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten im Augenblick der Reise des Prinzen Heinrich nach New York zu verhindern, ein entgegengesetztes Ergebnis gehabt, als ihre Urheber erwarteten. Sie hat zur Veröffentlichung von Dokumenten geführt, die beweisen, daß Deutschland während des spanisch-amerikanischen Konflikts von strikter Neutralität nicht abgewichen ist, und daß es sich geweigert hat, an einem Schritte teilzunehmen, um einen Druck auf die Regierung der Vereinigten Staaten auszuüben. Sie hat also ein Mißverständnis zerstreut, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern trübte.« [53]</p> <p>28. Juni. Erneuerung des Dreibundvertrages. [56] Das belgische Außenministerium sagt dazu in einem Rundschreiben, 15. Juli: »... Was man mit Sicherheit weiß, ist, daß der Dreibund rein defensiv ist und kein anderes Ziel im Auge hat als die Aufrechterhaltung des Friedens...« [54]</p> <p>25. Juli. Beitritt zur Verlängerung des österreichisch-rumänischen Bündnisses.</p> <p>6. bis 9. Aug. Der Kaiser in Reval.</p> <p>7. Nov. Der Kaiser in Sandringham.</p> <p>Dez. (bis Febr. 1903). Deutsch-englische Venezuela-Aktion, der später auch Italien beitrifft. Deutschfeindliche Hetze in England und Amerika.</p>	<p>17. April. Verlängerung des Bündnisses mit Rumänien. [55]</p>	<p>Juni. Außenminister Prinetti läßt Frankreich wissen, daß der Dreibund keine Bestimmung über einen Angriff auf Frankreich enthalte.</p> <p>1./2. Nov. Geheimer Neutralitätsvertrag mit Frankreich für den Fall eines deutsch-französischen Krieges. [57]</p> <p>12. Dez. Beitritt zum österr.-rumän. Bündnisse. [55] Beitritt z. dtsch.-engl. Venezuela-Aktion.</p>	<p>Beginn der englischen Einkreisungspolitik gegen Deutschland.</p> <p>30. Jan. Englisch-japanisches Bündnis mit der Spitze gegen Rußland und Deutschland.</p> <p>31. Mai. Friede von Pretoria.</p> <p>11. Juli. Ministerium Balfour (bis 1905). Kolonialkonferenz in London, auf der politische, wirtschaftliche und militärische Fragen erörtert werden, jedoch ohne Ergebnis.</p> <p>Dez. (bis Febr. 1903). Die gemeinsame deutsch-englische Aktion gegen Venezuela wird von der öffentlichen Meinung Englands (Northcliffe-Presse) verurteilt.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1902					
<p>16. März. Erklärung Rußlands und Frankreichs über Ostasien: Gemeinsame Aufrechterhaltung des status quo in Ostasien im Falle der Bedrohung Chinas oder Koreas. [58]</p>	<p>8. April. Vertrag mit China über die Mandschurei. Rußland verpflichtet sich zur Räumung innerhalb 1 1/2 Jahren.</p> <p>Mai. Militärkonvention zwischen Rußland und Bulgarien.</p>	<p>17. Apr. Verlängerung des rumänischen Bündnisses zunächst mit Österreich-Ungarn, dann mit den anderen Dreibundmächten. [55]</p>	<p>Jan. Neue Konzession an die Bagdadbahn-Gesellschaft.</p>	<p>Febr. Reise des Prinzen Heinrich von Preußen nach Amerika.</p> <p>Mai. Deutsch-amerikanisches Schiffsabkommen.</p>	<p>30. Jan. Bündnis mit England; Spitze gegen Rußland.</p>
<p>Nov. Verhandlungen mit Spanien (Ministerium Sagasta) über eine Teilung Marokkos unter Ausschluß Englands. Nach Sturz des Ministeriums Sagasta lehnt das konservative Ministerium Silvea mit Rücksicht auf England ab, die Verhandlungen weiter zu führen.</p> <p>Ministerium Combes (bis 1905).</p> <p>1./2. Nov. Geheimer Neutralitätsvertrag mit Italien für den Fall eines deutsch-französischen Krieges. [57]</p>	<p>Aug. Begegnung des Zaren mit dem Deutschen Kaiser in Reval. Der Zar erklärt, er werde den Krieg gegen Japan voraussichtlich 1904 beginnen.</p>			<p>Dez. bis Febr. 1903. Deutschfeindliche Hetze in Amerika anläßlich der Venezuela-Aktion.</p>	

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1903				
	<p>19. März. Erklärung Bülow's im Reichstage: Unveränderter Grundsatz der deutschen Politik sei, daß wir keine aktive Orientpolitik treiben und in Orient- und Balkanfragen für niemand die Kastanien aus dem Feuer holen.</p>			<p>Zollkrieg zwischen Deutschland und Kanada. König Eduards VII. Reisen nach Italien, Frankreich, Portugal, Österreich.</p>
<p>Juli. Papst Leo XIII. †. Pontifikat Pius' X.</p>	<p>Juli. Besuch des ehemaligen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau beim Kaiser auf der Nordlandreise.</p>	<p>31. Aug. König Eduard VII. in Wien.</p>		<p>Juli. Flotten- und Invasionspanik. Deutschfeindliche Hetze. Neuer Flottenstützpunkt am Firth of Forth.</p>
	<p>Okt. Begegnungen des Kaisers mit dem Zaren in Wiesbaden und Wolfsgarten. Abkommen mit Frankreich über die Bagdadbahn.</p>	<p>1. Okt. Zusammentreffen Kaiser Franz Josephs und des Zaren in Mürzsteg: Einigung über die Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan und gemeinsame Erledigung etwa auftretender strittiger Punkte.</p>	<p>Nov. Giolitti Ministerpräsident. Tittoni Minister des Auswärtigen.</p>	
			<p>25. Dez. Schiedsvertrag mit Frankreich.</p>	

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1903					
<p><i>April.</i> Präsident Loubet in Rom.</p> <p><i>Mai.</i> Besuch König Eduards VII. in Paris.</p> <p><i>Juli.</i> Präsident Loubet mit dem Außenminister Delcassé in London. Erster Besuch eines französischen Staatsoberhauptes in England.</p> <p><i>14. Okt.</i> Englisch-französischer Schiedsgerichtsvertrag.</p> <p>Abkommen mit Deutschland über die Bagdadbahn.</p>	<p>Militärisches Abkommen mit Persien.</p> <p>Witte Ministerpräsident (bis 1906).</p> <p><i>Aug.</i> Einsetzung einer Statthalterschaft des Fernen Ostens.</p> <p><i>Okt.</i> Beschluß, die Mandschurei zu behalten.</p> <p><i>1. Okt.</i> Münzsteger Vereinbarungen mit Österreich über Mazedonien.</p> <p><i>Okt.</i> Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm II. in Wiesbaden und Wolfsgarten.</p> <p>Der Zar erklärt, die Vorbereitungen für den Krieg mit Japan seien noch nicht so weit gefördert, wie er gehofft, daher habe er den Krieg verschoben. Er werde nicht 1904 beginnen wie zuvor beabsichtigt.</p>	<p><i>Juni.</i> Ermordung König Alexanders von Serbien.</p> <p>Nachfolger: Peter Karageorgewitsch (Kandidat Rußlands).</p> <p>Minister Paschtsch.</p> <p>Aufstand in Mazedonien gegen die Türkei (bis 1905).</p>	<p><i>März.</i> Erteilung der Konzession für die Reststrecke der Bagdadbahn.</p> <p><i>Nov.</i> Annahme der Münzsteger Vereinbarungen.</p>	<p><i>Nov.</i> Panama wird »unabhängige« Republik unter tatsächlicher Herrschaft der Vereinigten Staaten.</p>	<p><i>Aug.</i> Japan verlangt von Rußland Räumung der Mandschurei.</p>

Allgemein	Deutschland	Österreich-Ungarn	Italien	England
1904				
22. Febr. Haager Schiedsspruch in der Venezuela-Frage.	<p>Febr. Sehr wohlwollende Neutralität für Rußland im Russisch-japanischen Kriege.</p> <p>Eingeborenenaufstand in Deutsch-Südwestafrika (bis 1906).</p> <p>12. Juli. Schiedsvertrag mit England.</p> <p>Schiedsvertrag mit den Vereinigten Staaten vom amerikanischen Senat abgelehnt.</p> <p>Okt. Eröffnung des ersten Teils der Bagdadbahn.</p> <p>17. Nov. Vorschlag des Kaisers an den Zaren: Abschluß eines deutsch-russischen Vertrages als Abwehr gegen englische Herausforderung. [60]</p> <p>12. Dez. Deutschland erhält Rußlands Unterstützung zugesichert, falls ihm aus den Kohlenlieferungen an die russische Ostseeflotte Schwierigkeiten entstünden. [61]</p>	<p>15. Okt. Zusage wohlwollender Neutralität an Rußland. [62]</p>	<p>April. Besuch des Präsidenten Loubet im Quirinal.</p>	<p>8. April. Englisch-französischer Ausgleich der beiderseitigen Auslieferung Marokkos der »Entente cordiale«.</p> <p>1. Juni. Anweisung des Außenministers Lord Lansdowne an den Botschafter in Petersburg, zu erklären: Die englische Regierung bemerke »mit großer Unruhe, daß Reis und Lebensmittel als unbedingte Bannware behandelt würden, ein Schritt, den sie als unvereinbar mit dem Völkerrecht betrachte«. [63]</p> <p>12. Juli. Schiedsgerichtsvertrag mit Deutschland.</p> <p>25. Aug. Drohung Lord Lansdownes: Falls Japan wegen der deutschen Kohlenlieferungen an Rußland gegen Deutschland die Waffen ergriffe, würde England auf Bitte der japanischen Regierung den Bündnisfall als gegeben erachten. (Kriegslieferungen Englands an Japan!)</p> <p>7. Sept. Protektorat über Tibet. Einmarsch in Lhasa.</p> <p>Okt. Starke deutschfeindliche Hetze anläßlich des Zwischenfalls an der Doggerbank. Drohung des Militärblattes »Army and Navy Gazette« mit Überfall auf die deutsche Flotte.</p> <p>Dez. Umgruppierung der englischen Flotte.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1904					
<p>15. Febr. Neutralitäts- erklärung im Russisch- japanischen Kriege.</p> <p>zösischer Kolonialvertrag. gen Interessengegensätze, an Frankreich. Anfang</p> <p>April. Besuch des Präsi- denten Loubet im Qui- rinal.</p> <p>28. Aug. Abbruch der di- plomatischen Beziehungen zum Vatikan.</p> <p>6. Okt. Geheimvertrag mit Spanien über Marokko.</p>	<p>10. Febr. Beginn des Russisch-japanischen Krieges durch Über- fall der Japaner auf die russische Flotte vor Port Arthur.</p> <p>21./22. Okt. Zwischen- fall an der Dogger- bank.</p>	<p>30. März. Vertrag zwischen Serbien und Bulgarien.</p>	<p>1904 bis 1905. Aufstand in Arabien un- ter engl. Ein- fluß.</p> <p>1. Sept. Er- öffnung des ersten Teils der Hed- schasbahn.</p>	<p>Schiedsverträge mit Frankreich und England.</p> <p>Schiedsvertrag mit Deutschland vom Senat abgelehnt.</p> <p>Wiederwahl des Präsidenten Roose- velt.</p> <p>Mai. Beginn des Baus des Panama- kanals.</p>	<p>10. Febr. Be- ginn des Rus- sisch-japani- schen Krie- ges.</p>



Allgemein	Deutschland	Österr.- Ungarn	Italien	England																														
1905																																		
<p>12. April. Vorschlag Deutschlands zur Einberufung einer internationalen Marokko-Konferenz.</p> <p>7. Juni. Norwegische Unabhängigkeitserklärung. Auflösung der Skandinavischen Union.</p> <p>Okt. Aus einem Bericht des belgischen Gesandten in Berlin: »... Die alte Konstellation der Mächte ist aus der Ordnung gekommen, und man sucht tastend, eine neue zu schaffen. Der dauernde Isolierungsfeldzug gegen Deutschland hat als ersten Akt die englisch-französische Annäherung, als zweiten den Bündnisvertrag zwischen England und Japan gezeitigt. Der dritte Akt ist der Versuch einer englisch-russischen Annäherung, vorbereitet durch die Londoner Presse, die zu erweisen trachtet, daß der englisch-japanische Vertrag nicht gegen Rußland gerichtet ist und ein Einverständnis zwischen dem Zarenreiche und England durchaus nicht hindert...« [64]</p> <p>Heeresvermehrung der Großmächte von 1905 bis 1907: [65] Rußland um . . . . 39 000 Mann Frankreich um . . . 20 000 Mann Deutschland um . . 7 000 Mann Österreich-Ungarn um — Mann</p> <p>Flottenausgaben der Großmächte von 1905 bis 1914: [66]</p> <table><tr><th></th><th>im Jahresdurchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung</th><th>insgesamt während der zehn Jahre</th></tr><tr><th></th><th>Mark</th><th>Milliarden Mark</th></tr><tr><td>England . . . . .</td><td>17,80</td><td>8</td></tr><tr><td>Frankreich . . . . .</td><td>8,07</td><td>3,2</td></tr><tr><td>Vereinigte Staaten von Amerika . . . . .</td><td>5,86</td><td>5,3</td></tr><tr><td>Deutschland . . . . .</td><td>5,82</td><td>3,8</td></tr><tr><td>Italien . . . . .</td><td>5,05</td><td>1,7</td></tr><tr><td>Japan . . . . .</td><td>3,05</td><td>1,6</td></tr><tr><td>Rußland . . . . .</td><td>1,94</td><td>2,9</td></tr><tr><td>Österreich-Ungarn . . .</td><td>1,89</td><td>0,96</td></tr></table>		im Jahresdurchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung	insgesamt während der zehn Jahre		Mark	Milliarden Mark	England . . . . .	17,80	8	Frankreich . . . . .	8,07	3,2	Vereinigte Staaten von Amerika . . . . .	5,86	5,3	Deutschland . . . . .	5,82	3,8	Italien . . . . .	5,05	1,7	Japan . . . . .	3,05	1,6	Rußland . . . . .	1,94	2,9	Österreich-Ungarn . . .	1,89	0,96	<p>31. März. Der Kaiser in Tanger. Wahrung der deutschen Rechte gegenüber der »Tunifikation« Marokkos. Konflikt mit Frankreich.</p> <p>24. Juli. Begegnung des Kaisers mit dem Zaren bei Björkö. Einigung auf den Entwurf des Kaisers zum Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen den beiden Völkern, mit der Maßgabe, daß den beiderseitigen Verbündeten sowie anderen Staaten der Anschluß freistehen solle — gedacht als Kern eines Völkerbundes ohne Präsidialmacht. — Die Ratifizierung scheitert am Widerspruch der russischen Regierung. [67]</p>			<p>Mehrwöchige Frühjahrsnach Frankreich und Al-Präsident Loubet und Übergang Englands zum Dreadnoughtbau.</p> <p>3. Febr. Drohung des Zivillords der Admiralität Lee mit Vernichtung der deutschen Flotte: »Wenn ein Seekrieg zu erklären wäre, würde die englische Flotte losschlagen, bevor man auf der anderen Seite (also in Deutschland) Zeit hätte, die Kriegserklärung in der Zeitung zu lesen.« [68]</p> <p>Juni. Trotz der deutsch-französischen Entspannung setzt England die Hetze gegen Deutschland fort.</p> <p>Juli. Eine englische Flotte Aug. Eine französische Aug. Demonstration der engl. Flotte in der Ostsee. 12. Aug. Erweiterung des engl.-japan. Bündnisses.</p> <p>21. Nov. Rücktritt des Kolonialministers Chamberlain.</p> <p>10. Dez. Liberales Ministerium Campbell-Bannerman. Grey Staatssekretär des Auswärtigen.</p>
	im Jahresdurchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung	insgesamt während der zehn Jahre																																
	Mark	Milliarden Mark																																
England . . . . .	17,80	8																																
Frankreich . . . . .	8,07	3,2																																
Vereinigte Staaten von Amerika . . . . .	5,86	5,3																																
Deutschland . . . . .	5,82	3,8																																
Italien . . . . .	5,05	1,7																																
Japan . . . . .	3,05	1,6																																
Rußland . . . . .	1,94	2,9																																
Österreich-Ungarn . . .	1,89	0,96																																

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1905					
<p>reise König Eduards VII. ger. Besprechungen mit Delcassé.</p> <p>Konflikt mit Deutschland wegen Marokko,</p> <p>6. Juni. Rücktritt Delcassés. (Seine Mitteilung über die beabsichtigte Landung von 100 000 Engländern zur Unterstützung Frankreichs in einem deutsch-französischen Kriege.)</p> <p>Rouvier Ministerpräsident und Außenminister, Annahme des deutschen Kongreßvorschlages.</p> <p>in Brest.</p> <p>Flotte in Portsmouth.</p> <p>1. Sept. Zweiter Vertrag mit Spanien wegen Marokkos,</p>	<p>2. Jan. Kapitulation von Port Arthur.</p> <p>Jan. Ausbruch der Revolution.</p> <p>1. bis 10. März. Russische Niederlage bei Mukden.</p> <p>27. Mai. Vernichtung der russischen Flotte bei Tsushima.</p> <p>3. Juni. Der deutsche Kaiser schlägt dem Zaren für die Friedensvermittlung den Präsidenten Roosevelt vor. [69]</p> <p>5. Sept. Friede von Portsmouth mit Japan unter Vermittlung des Präsidenten Roosevelt.</p> <p>Beginn der russisch-englisch. Annäherung.</p> <p>Okt. Manifest über Einführung einer Volksvertretung.</p>		<p>6. Mai. Scharfe Reformnote der sechs Signatarmächte der Berliner Kongreß-Akte über Mazedonien.</p> <p>4. Dez. Annahme der Reformnote.</p>		<p>12. Aug. Zweites Bündnis mit England auf zehn Jahre.</p> <p>5. Sept. Friede von Portsmouth mit Rußland.</p> <p>17. Nov. Vertrag mit Korea.</p>



Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1906					
<p>Cambon, die England in an Frankreich binden. rationsplanes für den sischen General- und</p> <p>trägers in London vom Großbritannien Frankreich denen es bis zum Äußersten deutsch-französischenKrieges</p> <p>Frankreichs über die</p> <p>in Paris. Im März Emp-</p> <p>Kundgebung als unnötig und angesehen ... Im ganzen englischen Wunsches sehen gitten, daß der Krieg unver-</p> <p>Gesandten in Paris.) [74]</p> <p>Präsident Fallières (bis 1913).</p> <p>sandten in Berlin. » ... Unter den Mitteln, die der Iso- der am meisten verwendeten und eines der wirksamsten stellt man Deutschland planmäßig machiavellistische ehrgeizige Pläne, an die es nie gedacht hat. Durch es fertig gebracht, in der deutschen Politik eine Be- und vergißt, daß sie uns 35 Jahre des Friedens ver- Deutschland kommt, das mit seinem Besitze zufrieden sind, die europäische Karte zu ändern ... Der Drei- den garantiert. Es ist zweifelhaft, ob die neue Gruppie- bringen sucht, dieselbe Sicherheit bietet ... « [76]</p> <p>7. März. Léon Burgeois Minister d. Auswärtigen.</p> <p>Okt. Ministerium Clé- menceau (bis 1909).</p> <p>Italien über Interessen- Abessinien.</p>	<p>Mai. Iswolski Außen- minister (bis 1910). Zusammentritt der ersten Duma (21. Juli aufgelöst).</p> <p>Der belgische Ge- sandte in Petersburg vertritt den Stand- punkt, Frankreich könne in jedem Falle auf Unterstützung durch Rußland rechnen. [75]</p> <p>Unterbringung eines Teils der russischen Anleihe in England.</p>	<p>März. Zollkrieg zwischen Serbien und Österreich- Ungarn.</p>	<p>April, Mai. Zwischenfall von Akaba. Englische Flottende- monstration. Berichtigung der türkisch- ägyptischen Grenze.</p>	<p>Panamerikanischer Kongreß zu Rio de Janeiro.</p>	

Allgemein	Deutschland	Österreich-Ungarn	Italien	England
1907				
	<p>Jan. Optantenvertrag mit Dänemark.</p> <p>19. Febr. Zusammentritt des neugewählten Reichstages (Block gegen Zentrum und Sozialdemokraten).</p>			<p>Febr. König Eduard VII. in 8. April. Zusammenkunft König Eduards mit König Alfons XIII. von Spanien in Cartagena.</p> <p>Dazu berichtet der belgische Gesandte in Berlin: »... Wie der Bündnisvertrag mit Japan, die entente cordiale mit Frankreich, die mit Rußland schwebenden Verhandlungen, so ist der Besuch des Königs von England beim König von Spanien ein Manöver in dem von S. M. Eduard VII. persönlich mit ebensoviel Ausdauer wie Erfolg geleiteten Feldzuge zur Isolierung Deutschlands... Dieser Eifer, Mächte, die niemand bedroht, angeblich zu Verteidigungszwecken zu einigen, kann mit vollem Recht verdächtig erscheinen...« [81]</p> <p>18. April. Zusammenkunft König Eduards VII. mit König Viktor Emanuel III. in Gaeta.</p> <p>April bis Mai. Kolonialkonferenz in London.</p> <p>16. Mai. Englisch-französisch die Mittelmeergebiete.</p> <p>24. Mai. Aus Bericht des belgischen Gesandten in London: »Es ist klar, daß das amtliche England im stillen eine deutschfeindliche Politik befolgt, die auf eine Isolierung Deutschlands abzielt und daß König Eduard es nicht verschmäht hat, seinen persönlichen Einfluß in den Dienst dieser Idee zu stellen, aber es ist sicher sehr gefährlich, die öffentliche Meinung in so offenkundiger Weise zu vergiften, wie es die unverantwortliche Presse tut.« [82]</p> <p>Aug. Ministerpräsident Clé-Edouard VII. in Marienbad.</p> <p>Verfassung für die Oranjeskolonie.</p> <p>2. Aug. Kriegsminister Haldane. Gesetz über die Reorganisation des Landheeres auf Grund des in Berlin gewonnenen Materials.</p> <p>31. Aug. Vertrag mit Rußland über Persien, Afghanistan und Tibet. [83]</p>
<p>15. Juni bis 18. Okt. Zweite Haager Friedenskonferenz.</p> <p>Heeresvermehrung der Großmächte von 1907 bis 1914:</p> <p>Rußland i. Winter um 591 000 Mann</p> <p>Rußland i. Sommer um 191 000 Mann</p> <p>Frankreich um 215 000 Mann</p> <p>Deutschland um 132 000 Mann</p> <p>Österreich-Ungarn um 96 000 Mann [77]</p>	<p>3. bis 6. Juni. Besuch des Kaisers in Kopenhagen.</p> <p>8. Juli. Verlängerung des Dreibundvertrages. [80]</p> <p>3. Aug. Begegnung des Kaisers mit dem Zaren bei Swinemünde im Beisein Bülow's und Iswolskis.</p> <p>Sept. König Eduard VII. in Wilhelmshöhe, begleitet von Hardinge.</p> <p>Okt. Graf Wedel Statthalter von Elsaß-Lothringen.</p> <p>29. Okt. Abkommen mit Rußland über die Ostsee (Aalandsinseln). [78]</p> <p>9. Nov. bis 12. Dez. Reise des Kaisers nach England, Aufenthalt in Windsor und Highcliffe.</p> <p>Angebot des Kaisers in der Bagdadbahn-Angelegenheit: Überlassung des Zuganges zu der Nordküste des Persischen Golfs an England. Das englische Kabinett beantwortet das Entgegenkommen mit der unannehmbaren Zumutung, diese Frage vor eine Konferenz unter Zuziehung Rußlands und Frankreichs zu bringen. [79]</p>	<p>15. Aug. König Eduard VII. bei Kaiser Franz Joseph in Ischl.</p>		

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1907					
<p>Jan. Jules Cambon Botschafter in Berlin. Paris.</p> <p>spanischer Vertrag über</p> <p>23. Mai. Vertrag mit Siam. Erweiterung der französischen Besitzungen in Hinterindien.</p> <p>10. Juni. Vertrag mit Japan über China.</p> <p>enceau bei König</p>	<p>5. März. Zusammentritt der zweiten Duma (16. Juni aufgelöst).</p> <p>26. März. Ein russisches Geschwader bei Portsmouth.</p> <p>28. Juli. Vertrag mit Japan über China.</p> <p>3. Aug. Begegnung des Zaren (mit Iswolski) und Kaiser Wilhelms (mit Bülow) bei Swinemünde.</p> <p>31. Aug. Vertrag mit England über Persien, Afghanistan und Tibet. [83]</p> <p>29. Okt. Abkommen mit Deutschland über die Ostsee (Aalandsinseln). [78]</p> <p>14. Nov. Zusammentritt der dritten Duma.</p>				<p>9. Juni. Vertrag mit Frankreich über China.</p> <p>28. Juli. Vertrag mit Rußland über die Integrität Chinas.</p>

Allgemein	Deutschland	Österreich-Ungarn	Italien	England
1908				
<p>23. Apr. Deklaration über die Erhaltung des status quo in Nord- und Ostsee. [84]</p> <p>15. Nov. Belgien übernimmt die Ausübung der Hoheitsrechte über die Kongo-kolonie.</p> <p>4. Dez. 1908 bis 26. Febr. 1909. Londoner Konferenz zur Reform des Seekriegsrechts. Londoner Seekriegsrechts-Erklärung.</p>	<p>25. März. Der Deutsche Kaiser in Venedig.</p> <p>11. Aug. König Eduard VII. in Homburg.</p> <p>Sept. Deutsch-französischer Zwischenfall in Casablanca.</p> <p>Sept. König Eduard VII. in Kronberg, begleitet von Hardinge. Dieser verlangt von Kaiser Wilhelm Einstellen des deutschen Flottenbaues unter versteckter Kriegsdrohung. Der Kaiser lehnt dieses Ansinnen ab.</p> <p>Nov. Aus einem Bericht des belgischen Gesandten in Berlin: »...Unbestreitbar verdanken wir Deutschland und den im tiefsten Grunde friedliebenden Absichten des Kaisers die 37 Jahre der Ruhe, deren wir uns erfreut haben.« [85]</p>	<p>27. Jan. Bekanntgabe des Projekts der Sandschakbahn durch den Außenminister Frhr. v. Aehrenthal.</p> <p>13. Aug. König Eduard VII. bei Kaiser Franz Joseph in Ischl. Sein erneuter Versuch, Österreich dem Bündnis mit Deutschland abwendig zu machen, wird von Kaiser Franz Joseph scharf abgelehnt.</p> <p>4. Sept. Verhandlungen Aehrenthals mit Tittoni zu Salzburg über die bevorstehende Annexion Bosniens und der Herzegowina.</p> <p>16. Sept. Verhandlungen Aehrenthals mit Iswolski zu Buchlau, ebenfalls über Bosnien und Herzegowina.</p> <p>3. Okt. Einverleibung von Bosnien und Herzegowina.</p> <p>Handelsvertrag mit Serbien.</p>		<p>Aus Bericht des belgischen Gesandten: »Herr Delcassé rühmt sich, dank König von England gegen Deutschpolitik den Weltfrieden erhalten zu Ruhe Europas bedroht gewesen, Revandiegedanken?... Die Politik, dem Vorwande führt, Europa vor Gefahr zu retten, hat eine nur allzu heraufbeschworene, die für uns (Belgien) ist.« [86]</p> <p>Ministerium Asquith (bis 1916).</p> <p>März. Vorschlag des Ersten Seelords, Lord Fisher: Die Unfertigkeit Deutschlands (kein Dreadnought gegenüber zehn englischen) auszunutzen, um die deutsche Flotte mitten im Frieden zu überfallen. („To copenhagen — à la Nelson.“) [87]</p> <p>25. Mai. Präsident Fallières in London. Englisch-französische Ausstellung.</p> <p>9. Juni. Zusammenkunft Eduards VII. mit dem Zaren auf der Reede von Reval. Vereinbarungen über mazedonische Reformen und Herstellung einer englisch-russischen Interessengemeinschaft in der orientalischen Frage. — Sir Charles Hardinge vertritt dabei den Standpunkt, es läge »im Interesse des Friedens und der Erhaltung des Gleichgewichts«, daß für künftige europäische Verwicklungen Rußland zu Lande und zu Wasser möglichst stark sei. [88]</p> <p>18. Okt. Englisches Memorandum (Grey) zur Lösung der Meerengenfrage in russischem Sinne. [89]</p> <p>28. Okt. Veröffentlichung eines Interviews mit Kaiser Wilhelm im »Daily Telegraph«.</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1908					
<p>ten in Berlin vom 27. Jan.: seiner im Vereine mit dem land geführten Einkreisungs- haben... Wann ist denn die außer durch den französischen die König Eduard VII. unter einer eingebildeten deutschen wirkliche französische Gefahr (in erster Linie bedroh-</p> <p>27. Juli. Zusammenkunft des Präsidenten Fallières mit dem Zaren vor Reval.</p> <p>Aug. Ministerpräsident Clémenceau bei König Eduard in Marienbad. Er veranlaßt den König die Verstärkung des im Kriegs-falle zu sendenden Expeditionskorps ins Auge zu fassen. [90]</p> <p>Dez. Kongo-Vertrag mit Belgien.</p>	<p>9. Juni. Begegnung des Zaren mit König Eduard VII. vor Reval. Vereinbarungen über mazedonische Reformen und Herstellung einer englisch-russischen Interessengemeinschaft in der orientalischen Frage. [88]</p> <p>16. Sept. Buchlauer Verhandlungen zwischen Aehrenthal und Iswolski über die bevorstehende Annexion Bosniens und der Herzegowina.</p> <p>Okt. Iswolski zu dem serbischen Ministerpräsidenten Milowanowitsch: »Seine Politik sei darauf gerichtet, unter Liquidierung aller russischen Fragen außerhalb Europas Rußland wieder seinen europäischen Zielen zuzuführen. Serbien sei in dieser Politik ein wichtiger Faktor als Zentrum der Südslawen.« [91]</p> <p>12. Nov. Der Zar zu dem serbischen Ministerpräsidenten: »Die bosnische Krise werde nur durch den Krieg entschieden werden.« [92]</p>	<p>6. Okt. Erklärung der Unabhängigkeit Bulgariens.</p> <p>7. Okt. Proklamation der Vereinigung Kretas mit Griechenland.</p> <p>Serbien wendet sich gegen Österreich wegen der Einverleibung von Bosnien und Herzegowina.</p> <p>Handelsvertrag zwischen Serbien und Österreich-Ungarn.</p>	<p>Mai. Vollendung der Hedschasbahn bis Medina.</p> <p>Juli. Jungtürkische Revolution. Said Pascha Großwesir an Stelle von Ferid Pascha. Wiedereinführung der Konstitution von 1876.</p> <p>Dez. Zusammentritt des Parlaments.</p>	<p>30. Mai. Notenaustausch zwischen Amerika und Japan über die Aufrechterhaltung des status quo im Stillen Ozean.</p> <p>Große Demonstrationsfahrt der amerikanischen Flotte nach Japan.</p>	



Allgemein	Deutschland	Öster., Ungarn	Italien	England
1909				
	<p>9. Febr. Marokko-Abkommen mit Frankreich.</p> <p>10. Febr. König Eduard VII. in Berlin. Äußerung des Königs zum Kaiser: »Er finde die Erregung in der öffentlichen Meinung und der Presse in England anlässlich der progressiven Vermehrung der deutschen Flotte lächerlich. Der Kaiser habe die Zustimmung des Reichstages erhalten zu dem Programm, das er für die Deutschland notwendige Seestreitkraft aufgestellt habe, und er müsse dieses Programm ausführen.« [93]</p> <p>29. Febr. Bülow gelobt Österreich-Ungarn bei den durch die bosnisch-herzegowinische Frage entstandenen Schwierigkeiten »Nibelungentreue«.</p>	<p>Febr. Verständigung mit der Türkei über Bosnien und Herzegowina.</p> <p>30. März. Beendigung des Konflikts mit Serbien. Serbien gibt nach.</p>		<p>Febr. Aus einem Berichte des belgischen Gesandten in Berlin: »... Der König von England versichert, daß die Erhaltung des Friedens immer das Ziel seiner Bestrebungen gewesen sei, das hat er seit Beginn des diplomatischen Feldzuges immer gesagt, den er erfolgreich durchgeführt hat, um Deutschland zu isolieren. Aber man muß doch bemerken, daß der Weltfriede niemals ernstlicher bedroht war, als seitdem der König von England sich damit befaßt, ihn zu befestigen...« [95]</p> <p>Flotten- und Invasionspanik. Agitation für allgemeine Wehrpflicht (Lord Roberts).</p> <p>März. Erwerbung siamesischer Gebiete.</p> <p>12. März. Große Flottenvorlage.</p> <p>Während der bosnischen Frankreichs und Englands Botschafters in Berlin, seine östl. Armeekorps Maßnahmen zur Vorberregierung vereinbart mit bei Malta. Die britischen Entente-mächte nisterrat erklärt, es sei</p>
9. April. Anerkennung d. Annexion Bosniens u. der Herzegowina durch Rußland, England u. Frankreich.	<p>Mai. Generaloberst v. d. Goltz wird vom Sultan mit der Reorganisation der türkischen Armee betraut.</p> <p>17. Juni. Zusammenkunft des Kaisers und des Zaren in den Finnischen Schären.</p> <p>14. Juli. v. Bethmann Hollweg Reichskanzler (bis 1917).</p> <p>Aug. Beginn der Verständigungsversuche mit England. (Bis Frühjahr 1912.)</p>		<p>29. April. Begegnung König Eduards VII. mit dem König von Italien in Bajä. König Eduard spricht von der Wahrscheinlichkeit baldigen Konflikts mit Deutschland. [96]</p> <p>23. Okt. Der Zar in Racconigi. Vertrag von Racconigi: »Italien und Rußland verpflichten sich, sich wohlwollend zu verhalten — das erstere zu den Interessen der russischen Meerengenfrage, das zweite zu den Interessen der Italiener in Tripolis und der Cyrenaika.« [94]</p> <p>10. Dez. Ministerium Sonnino.</p>	<p>2. Aug. Begegnung des Zaren mit König Eduard VII. in Cowes.</p>
17. Dez. König Leopold II. von Belgien †. Regierungsantritt König Alberts.				

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1909					
9. Febr. Marokko - Abkommen mit Deutschland.	März. Gutschkow zu dem serbischen Gesandten Kosutitsch: »Ist unsere Rüstung einmal vollkommen durchgeführt, so werden wir uns mit Österreich-Ungarn auseinandersetzen. Beginnt jetzt keinen Krieg. Verschiebt jetzt eure Absichten und bereitet euch vor. Es werden die Tage eurer Freuden kommen.« [97] März. Iswolski spricht sich zu dem serbischen Gesandten dahin aus, daß Italien im Dreibund immobil sei, zwischen England, Frankreich und Rußland die Harmonie immer besser werde. Der Kampf mit dem Germanentum sei unabwendbar. Serbien würde solange zu kärglichem Leben verurteilt sein, bis der Moment des Verfalls Österreich-Ungarns einsetze. [98]	27. März. Kronprinz Georg von Serbien verzichtet auf die Thronfolge. 30. März. Serbien gibt im Konflikt mit Österreich nach. (Loyalitätserklärung: Versprechen, sich antiösterreichischer Agitation zu enthalten.)	13. April. Gegenrevolution in Konstantinopel.	Präsident Taft, Republikaner (bis 1913).	23. Jan. Japan garantiert die Unabhängigkeit und Integrität des Kaiserreichs Korea.
Krise: Geheime Mobilmachungsvorbereitungen gegen Deutschland auf Anregung d. französischen Jules Cambon. Frankreich gibt Urlaubsverbot für und führt Truppenverschiebungen sowie andere reitung der Mobilmachung durch. Die britische der französischen Versammlung eines Geschwaders Admiralität trifft ihre Maßregeln. — Die Vorbereitungen müssen eingestellt werden, da der russische Miß für Rußland unmöglich, Krieg zu führen. [99]	17. Juni. Begegnung Kaiser Wilhelms und des Zaren in den Finnschen Schären.	10. Okt. Sir Charles Hardinge versichert den serbischen Gesandten in London der außerordentlichen Sympathie Englands für das serbische Volk. [100]	27. April. Absetzung Abdul Hamids. Mohammed V. Sultan. Hilmi Pascha Großwesir. Mai. Frhr. v. der Goltz als Reorganisator des türkischen Heeres nach Konstantinopel berufen.		
24. Juli. Ministerium Briand löst Clémenceau ab. 31. Juli. Begegnung des Zaren mit Präsident Fallières in Cherbourg.	2. Aug. Der Zar in Cowes beim König von England. Dez. Russisch-bulgarische Militärkonvention. (Artikel 5: »In Anbetracht dessen, daß die Verwirklichung der hohen Ideale der slawischen Völker auf der Balkanhalbinsel .... nur nach einem günstigen Ausgange des Kampfes Rußlands mit Deutschland u. Österreich-Ungarn möglich ist...«) [101]				

Allgemein	Deutschland	Österreich-Ungarn	Italien	England
1910				
	4. bis 5. Nov. Der Zar mit dem Außenminister Sasnow in Potsdam.		30. März. Ministerium Luzzatti. Außenminister San Giuliano.	6. Mai. König Eduard VII. †. Kaiser Wilhelm zur Beisetzung in London. Regierungsantritt König Georgs V. 31. Mai. Proklamierung d. Südafrikanischen Union.  Dez. Gesetz zur Verstärkung der Heimflotte (gegen Deutschland gerichtet.)
1911				
	<p>Mai. Verfassung für Elsaß-Lothringen.</p> <p>Mai. Der Kaiser in London zur Enthüllung des Standbildes der Königin Viktoria.</p> <p>Juni. Handelsvertrag mit Japan.</p> <p>1. Juli. Der »Panther« vor Agadir. Nach Kennzeichnung durch den französischen Publizisten Millet »Aufforderung an die französische Diplomatie, von Geschäften zu reden.« [102]</p> <p>Konflikt mit Frankreich.</p> <p>19. Aug. Vertrag mit Rußland über Persien.</p> <p>4. Nov. Abkommen mit Frankreich über Marokko und Westafrika.</p>		<p>15. Febr. König Peter von Serbien in Rom.</p> <p>27. März. Ministerium Giolitti (an Stelle Luzzatti).</p> <p>Sept. Beginn des Tripolis-krieges.</p>	<p>Febr. Englisch-amerikanisch-französischer Schiedsvertrag.</p> <p>29. April. Bericht des belgischen Gesandten in Paris: den marokkanischen Sumpf gestochen hat, betrachtet sein</p> <p>16. Mai. Kaiser Wilhelm in London zur Enthüllung des Standbildes der Königin Viktoria. König Georg erklärt, England werde Frankreich in Marokko keine Schwierigkeiten machen. Frankreich täte dort nur dasselbe, was England in Ägypten getan.</p> <p>Mai. Grey teilt dem deutschen Botschafter mit, daß im Falle eines Konflikts wegen Marokko alle englischen Verpflichtungen »operative« werden würden. Er versichert, »daß England in jedem Falle und unter allen Umständen seinen Verpflichtungen Frankreich gegenüber nachkommen werde.« [103]</p> <p>13. Juli. Zweite Erneuerung des Bündnisses mit Japan. (England bei einem Kriege Japans mit Amerika nicht zur Hilfe verpflichtet.)</p> <p>21. Juli. Drohende Rede Lloyd Georges im Unterhause. Warnung, daß Deutschland im Falle einer Herausforderung die britische Macht an Frankreichs Seite finden würde.</p> <p>Aus Bericht des belgischen Gesandten in Berlin, 6. Dez.: jedermann in England oder in Frankreich die Entente Dies entspricht genau dem Charakter, den der verstorbenen ist nicht auf der positiven Grundlage der Vertel-negativen Grundlage des Hasses gegen das Deutsche</p> <p>20. Dez. Bericht des russischen Botschafters in Paris: »... äußerst bemerkenswert, daß in den verhängnisvollen Sommertagen England, ohne mit Frankreich durch einen formellen Akt gebunden zu sein, bereit war, nicht nur seine ganze Flotte, sondern auch seine ganze Expeditions-armee gegen Deutschland in Bewegung zu setzen.« [104]</p>

Frankreich	Rußland	Balkan- länder	Türkei	Amerika	Japan
1910					
	<p>4. Juli. Vertrag mit Japan über die Mandschurei.</p> <p>28. Sept. Rücktritt des Ministers des Auswärtigen Iswolski. Nachfolger: Sasonow. Iswolski wird Botschafter in Paris.</p> <p>Nov. Der Zar mit Sasonow in Potsdam.</p>	<p>28. Aug. Monte-negro Königreich.</p> <p>Okt. Venizelos griechischer Ministerpräsident.</p>	<p>10. Jan. Hakkı Pascha Großwesir.</p>	<p>Jan. Knox Proposal: Beseitigung der russisch-japanischen Eisenbahnkonzessionen in der Mandschurei. Von Rußland und Japan abgelehnt.</p>	<p>4. Juli. Vertrag mit Rußland über die Mandschurei.</p> <p>Aug. Annexion Koreas.</p>
1911					
<p>1. März. Delcassé Marineminister.</p> <p>»England, das Frankreich in Werk mit Wohlgefallen.« [105]</p> <p>21. Mai. Eroberung von Fez, dadurch Bruch der Algeciras-Akte.</p> <p>26. Juni. Ministerium Caillaux.</p> <p>2. Juli. Bericht des belgischen Gesandten in Paris: »Heute ist es unbestreitbar, daß durch die Haltung der französischen Regierung die Landung der Spanier in Larasch und die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Agadir herbeigeführt oder ermöglicht worden ist.« [106]</p> <p>4. Nov. Abkommen mit Deutschland über Marokko und Westafrika.</p> <p>»... Mit oder ohne schriftliche oder mündliche Verpflichtung sieht cordiale als ein Defensiv- und Offensivbündnis gegen Deutschland an. Eine König von England ihr hat geben wollen. Die Entente cordigun gemeinsamer Interessen begründet worden, sondern auf der Reich ....« [107]</p>	<p>7. Mai. Russisch-japanischer Mongolei-Vertrag.</p> <p>19. Aug. Vertrag mit Deutschland über Persien und Bagdadbahn.</p> <p>14. Sept. Ermordung Stolypins.</p> <p>Nov. Protektoratsvertrag mit der Mongolei.</p>		<p>März. Neue Verträge mit der Bagdadbahn-Gesellschaft. (Sicherstellung des sofortigen Weiterbaus der Bahn bis Bagdad.)</p> <p>Sept. Beginn des Krieges mit Italien um Tripolis.</p>	<p>Besuch der amerikanischen Flotte in England.</p> <p>Febr. Abkommen zwischen Amerika und Japan über die japanische Einwanderung.</p> <p>14. März. Rede des Admirals Sims in der Guildhall zu London: Amerika werde seine Freundschaft für England bis zum letzten Dollar u. letzten Blutstropfen beweisen. In einem gleichzeitigen Bericht führt der Admiral aus, daß er nach Besprechungen in englischen Heeres- und Flottenkreisen allgemeine Übereinstimmung darin gefunden habe, daß der Krieg nicht länger als vier Jahre aufgeschoben werden könne, und daß er mit dieser Ansicht übereinstimme. [108]</p>	<p>7. Mai. Russisch-japanischer Mongoleivertrag.</p> <p>Juni. Handelsvertrag mit Deutschland.</p> <p>13. Juli. Zweite Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses.</p>

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
1912				
12. Febr. China Republik. Yuanschikai Diktator, später Präsident.	<p>7. Febr. Ankündigung einer neuen Flottenvorlage.</p> <p>Lord Fisher in seinen Erinnerungen: »Die Deutschen bauen nicht in dieser fieberhaften Eile, um uns zu bekämpfen. Nein! Es ist ihr ewiger Schrecken vor einem zweiten Kopenhagen.« Bis 1915 seien sie im Hintertreffen, ihre Küsten den Engländern zugänglich. [109]</p> <p>8. Febr. Der englische Kriegsminister Haldane in Berlin. Sein Angebot war: England werde sich verpflichten, daß es »keinen unprovzierten Angriff auf Deutschland machen, und sich einer aggressiven Politik gegen Deutschland enthalten werde«, wenn Deutschland dafür die Flottenvorlage fallen lasse. Hierauf konnte Deutschland nicht eingehen. Bei den weiteren Verhandlungen erklärte Grey, »ein direktes Neutralitätsabkommen würde . . . die französische Empfindlichkeit reizen«. England ging so weit, daß es schließlich das Verbleiben Bethmanns im Amt forderte, da dieser das Vertrauen Englands besitze. Trotzdem eine Einigung nicht erzielt wurde, baut Deutschland ein verringertes, England dagegen sein volles Programm. [110]</p> <p>Mai. Marshall Botschafter in London.</p> <p>10. Mai. Annahme der neuen Heeresvorlage. Auch jetzt stellt Deutschland immer noch 24 Bataillone weniger auf als Frankreich nach dem neuen Kadergesetz.</p> <p>4. Juli. Der Kaiser in Baltisch-Port. Letzter Besuch in Rußland vor Ausbruch des Krieges.</p>	<p>17. Febr. Graf Aehrenthal f. Graf Berchtold Minister des Auswärtigen.</p>		<p>8. Febr. Sendung des Kriegsministers Haldane nach Berlin.</p> <p>Aus einem Bericht des russischen Botschafters in London vom 8. Febr.: »... Nicht ohne Ehrgeiz, seine kolonialen Besitzungen zu vergrößern, geht Deutschland doch eher auf dem Wege der Durchdringung vor, indem es sich hauptsächlich großartigen Unternehmungen zuwendet, bei denen es jedoch stets auf den Widerstand Englands stößt . . . Der schlagendste Beweis scheint mir die Bagdadbahn zu sein . . . Die Finanz fast ganz Europas, selbst Englands beteiligt sich an diesem Projekte. Und doch ist es hauptsächlich England, welches Schwierigkeiten in den Weg legt . . .« [112]</p> <p>9. Febr. Rede des Ersten Seelords Churchill gegen die deutsche »Luxusflotte«.</p> <p>Außerung des englischen Militärattachés Oberst Bridges zum belgischen Generalstabschef Jungbluth: »Im Kriegsfall würde England sofort, auch ohne die Zustimmung Belgiens abzuwarten, Truppen in Belgien gelandet haben.« [113]</p> <p>Die belgische Regierung erhebt hiergegen keinerlei Protest.</p> <p>Juni. Aus einem Bericht des belgischen Gesandten in Berlin: »... Eine andere, vielleicht tiefer liegende Ursache für die Abneigung des englischen Volkes gegen das deutsche hat Sir Edward Goschen mit Stillschweigen übergangen: nämlich die Nebenbuhlerschaft auf dem Gebiete der Industrie und des Handels. Mit wohlverstandlichem Neide sieht England, wie ein europäisches Volk im Kampfe auf dem Weltmarkte jedes Jahr an Boden gewinnt und so auch in dieser Hinsicht die Vormachtstellung bedroht, die es sich gesichert hatte . . .« [114]</p>
			<p>6. Juli. Außerung Poincarés zu Iswolski, Frankreich und Rußland wünschten nicht den formalen Austritt Italiens aus dem Dreibund, da »Italien ein hemmendes Element im Dreibunde sei.« [111]</p>	

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1912					
<p>Das Kader-Gesetz ergibt, daß die französische Armee um 24 Bataillone stärker ist als die deutsche.</p> <p>Jan. Poincaré Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen.</p> <p>30. März. Protektorat über Marokko.</p> <p>Frühjahr. Erlaß Poincarés an den französischen Botschafter in Berlin: »Die deutsche Regierung scheint mit unermüdlicher Hartnäckigkeit eine Annäherung (an Frankreich) zu verfolgen, welche nur durch Rückgabe von Elsaß-Lothringen möglich werden würde. Wenn wir auf solche Annäherungsvorschläge eingingen, würden wir uns mit England und Rußland überwerfen. Wir würden alle guten Ergebnisse der Politik einbüßen, die Frankreich seit langen Jahren verfolgt hat.« [115]</p> <p>16. Juli. Marinekonvention zwischen Frankreich und Rußland. Verlegung der französischen Flotte schon im Frieden in das östliche Mittelmeer zur Erleichterung von Rußlands Aufgabe, die Herrschaft über das Schwarze Meer (also die Meerengen) zu gewinnen. [121]</p> <p>Aug. Poincaré in Petersburg. Verspricht Einführung der dreijährigen Dienstzeit. [122]</p>	<p>März. Geheimbefehl: »Allerhöchstbefohlen, daß Verkündung der Mobilmachung auch Verkündung des Krieges gegen Österreich und Deutschland ist.« [116]</p> <p>März. Gründung des Balkanbundes unter russischer Führung mit Spitze gegen Österreich und die Türkei (vor den Mittelmächten geheim gehalten). [117]</p> <p>März. Äußerung des Zaren zum serbischen Kronprinzen Alexander: »daß nunmehr die Aspirationen Serbiens gegenüber Österreich-Ungarn bald in Erfüllung gehen werden.« [118]</p> <p>4. Juli. Zusammenkunft des Zaren (mit Sasonow) und Kaiser Wilhelms (mit Bethmann) vor Baltisch-Port. In allen Besprechungen wurde der im Frühjahr geschlossene Balkanbund verschwiegen unter Vortäuschung friedlicher Absichten der russischen Politik. [119]</p> <p>8. Juli. Russisch-japanischer Vertrag für den Fall eines europäischen Krieges. Rücken- deckung Rußlands in Ostasien. [120]</p>			<p>Schiedsgerichts- vertrag mit England.</p>	<p>8. Juli. Russisch-japanischer Vertrag, der Rußland gestattet, im Fall eines europäischen Krieges, seine Truppen aus Sibirien zurückzuziehen. Japan erhält Kiautschou zugesichert. [123]</p> <p>30. Juli. Kaiser Mutsuhito †. Thronbesteigung Kaiser Yoshihito's.</p>

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
noch 1912				
	<p>24. Sept. Tod des deutschen Botschafters in London, Frhrn. Marschall. Nachfolger: Fürst Lichnowsky.</p> <p>Okt. Sasonow in Berlin.</p>			<p>6. Juni. Admiral Limpus erhält vom Sultan das Kommando über die türkische Flotte.</p> <p>Sept. Sasonow in Balmoral.</p> <p>König Georg: Die Engländer würden im Falle eines Krieges nicht nur die deutsche Kriegsflotte, sondern auch die deutsche Handelsflotte vernichten. «Wir werden jedes deutsche Handelsschiff versenken, das in unsere Hände kommt.» Grey: »England würde gegebenenfalls alles daran setzen, um der deutschen Machtstellung den fühlbarsten Schlag zuzufügen.« Er bestätigt das Vorhandensein eines englisch-französischen Abkommens, wonach England sich im Falle eines Krieges mit Deutschland verpflichtet habe, Frankreich nicht nur zur See, sondern auch auf dem Kontinent durch Landung von Truppen zu unterstützen. [126]</p> <p>Sept. Englisch-französisches England übernimmt im französischen Nordküste, wird ganz in das Mittel-</p> <p>Nov. Grey zum russischen Botschafter. Sofortiges Eintreten Englands in einem Kriege auf seiten Russlands hätte zwei Voraussetzungen: »1. daß durch aktives Eingreifen Frankreichs dieser Krieg zu einem allgemeinen werde, 2. daß es durchaus notwendig sei, daß die Verantwortung für den Angriff auf den Gegner falle... Es sei daher nötig, den aggressiven Charakter der österreichischen oder deutschen Politik möglichst klar hervor-treten zu lassen.« [127]</p> <p>22./23. Nov. Briefwechsel des Botschafters: Ab-tige Waffenhilfe Englands eines unprovokierten An-oder eines »Ereignisses, den bedrohte.« [128]</p>
		<p>18. Okt. Friede zu Lausanne mit der Türkei.</p> <p>21. Okt. Besprechungen zwischen Graf Berchtold und San Giuliano zu San Rossore: Einigung über Albanien.</p>	<p>Nov. Poincaré erinnert Tittoni an das französisch-italienische Abkommen von 1902, »kraft dessen Frankreich das Recht habe, für den Fall eines Krieges mit Deutschland und Österreich auf die Neutralität Italiens zu rechnen.« [124]</p>	
<p>12. Nov. Große belgische Militärvorlage, die die Kriegsstärke der Armee von 180000 auf 340000 Mann bringen soll.</p> <p>17. Dez. Beginn der Botschafter-Konferenz in London über die albanische Frage.</p>		<p>5. Dez. Erneuerung des Dreibundes. [125]</p>		

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
noch 1912					
<p><i>Herbst.</i> Französische Generalstabsreise auf belgischem Boden, bekannt geworden durch die Erkrankung des Oberstleutnants Picard in Namur.</p> <p><i>Sept.</i> Poincaré zu Iswolski: »... Sollte der Zusammenstoß Rußlands mit Österreich ein bewaffnetes Eingreifen Deutschlands nach sich ziehen, so erkennt Frankreich das von vornherein als casus foederis an.« [129]</p> <p>sische Marinekonvention. Kriegsfälle den Schutz der Die französische Flotte meer verlegt. [130]</p> <p>Während des Balkankonflikts:</p> <p><i>17. u. 18. Nov.</i> Telegramme Iswolskis aus Paris: »Poincaré überlasse Rußland die Initiative. Entschließe sich Rußland zum Kriege, so werde Frankreich mitmachen, sobald Deutschland Österreich-Ungarn unterstütze.« [131]</p> <p>Greys mit dem französischen Botschafter über gegenseitigen Schutz der Flotte im Falle eines dritten Weltkriegs.</p>	<p><i>Sept.</i> Sasonow in Balmoral.</p> <p><i>Nov.</i> Aufhebung des Befehls vom März betreffend Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Deutschland und Österreich, da es vorteilhaft sein könne, den Aufmarsch durchzuführen, ohne dem Gegner unwiederbringlich die Hoffnung zu nehmen, den Krieg noch zu vermeiden. Die militärischen Maßnahmen Rußlands müßten dabei durch geschickte diplomatische Verhandlungen verschleiert werden, um die Befürchtungen des Gegners möglichst einzuschläfern. [132]</p> <p><i>26. Nov.</i> Bericht des serbischen Gesandten in Bukarest: »Die Gesandten Rußlands und Frankreichs raten als Freunde Serbiens, man solle es in der Frage des Ausganges zur Adria nicht zum Äußersten treiben... Es sei besser abzuwarten, daß Serbien, welches mindestens zweimal so groß würde als es bisher war, sich kräftige und sammle, um möglichst vorbereitet die gewichtigen Ereignisse zu erwarten, die unter den Großmächten eintreten müssen.« [133]</p> <p><i>Dez.</i> Bericht des serbischen Gesandten in Petersburg über Äußerung Sasonows: »... Er habe nach unserem großen Erfolge Vertrauen zu unserer Kraft und glaube, daß wir Österreich erschüttern werden. Deshalb sollten wir uns jetzt mit dem begnügen, was wir bekommen werden, und dies nur als eine Etappe betrachten, denn die Zukunft gehöre uns.« [134]</p> <p><i>7. Dez.</i> Abkommen mit China über die Mongolei.</p>	<p><i>Okt.</i> Erster Balkankrieg (zwischen der Türkei und Bulgarien, Serbien, Montenegro, Griechenland). Siegreiches Vordringen der Verbündeten bis zur Tschatala-Linie bei Konstantinopel.</p> <p><i>29. Okt.</i> Kiamil Pascha Großwesir.</p>			
			<i>14. Dez.</i> Beginn von Friedensverhandlungen in London.		



Allgemein	Deutschland	Österreich-Ungarn	Italien	England
1913				
28. März. Bewilligung der großen belgischen Heeresvorlage.	<p>Jan. v. Jagow Staatssekretär des Auswärtigen.</p> <p>26. Febr. Beitritt zu dem wieder erneuerten Bündnis Österreich-Ungarns mit Rumänien. [135]</p> <p>Aus Bericht des belgischen Gesandten in Berlin, 8. März: »... Was die kriegerischen Pläne betrifft, die man Deutschland zuschreibt, so genügt es, jeden Morgen eine Pariser Zeitung zu öffnen, um sich darüber klar zu werden. Derartige Pläne stimmen schlecht zu dem im tiefsten Sinne religiösen und friedliebenden Charakter des Kaisers...« [136]</p> <p>März. Wehrvorlage. (Angenommen 30. Juni.)</p> <p>Mai. König Georg V. von England mit Gemahlin und der Zar in Berlin zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Herzog Ernst August von Braunschweig.</p> <p>Bei Besprechung der politischen Lage sagt der Zar: Er erhebe keinen Anspruch, weder auf Stambul noch auf die Dardanellen, der Sultan solle der »Portier der Dardanellen« bleiben. Der König von England stimmte dieser Auffassung des Zaren, die sich mit der Politik des deutschen Kaisers deckte, restlos zu.</p>	<p>5. Febr. Erneuerung des Bündnisses mit Rumänien. [135]</p> <p>8. Mai. Österreich-italienisches Abkommen über Albanien. [137]</p>	<p>5. März. Beitritt zum österreich-rumänischen Bündnis. [135]</p>	<p>9. April. Bericht des serbischen ... teilte mir mit, daß wir um der Gefahr eines allgemeinen weshalb dieser Krieg mit geist, unter anderem auch auf Gelegenheit zur Erholung, in einer nicht fernen Zukunft Außerdem habe ich, ebenfalls welche die Anwesenheit des des deutschen Kaisers auf werden soll durch eine andere diese letztere eine viel größere</p>

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1913					
<p>17. Jan. Wahl Poincaré zum Präsidenten.</p> <p>Viviani Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen.</p> <p>Der belgische Gesandte in Paris berichtet am 14. und 21. Febr.: »... Herr Poincaré ist Lothringer und läßt keine Gelegenheit vorübergehen, daran zu erinnern, er war der Mitarbeiter und der Anstifter der militaristischen Politik des Herrn Millerand. ... Unter seinem Ministerium sind die militaristischen und etwas chauvinistischen Instinkte des französischen Volkes wieder erwacht...« [138]</p> <p>25. Febr. Aus einem Bericht des russischen Botschafters in London: von allen Mächten sei seinem Eindruck nach Frankreich die einzige, die einen Krieg ohne Bedauern sehen würde. [139]</p> <p>24. März. Delcassé, Botschafter in Petersburg, an Stelle von George Louis. Frankreich dringt auf Beschleunigung des russischen Mobilmachungsapparats und der Bahnbauten an der russischen Westgrenze.</p> <p>Gesandten in Paris: »Eine kompetente Persönlichkeit die Mitte der vorigen Woche herum unmittelbar vor europäischen Kriegen standen, und daß der Grund, wissen moralischen Opfern für jetzt vermieden worden den Wunsch zurückzuführen ist, den Balkanverbündeten Sammlung und Vorbereitung für Eventualitäten, die eintreten könnten, zu gewähren.</p> <p>aus sehr zuverlässiger Quelle, erfahren, daß die Wirkung, englischen Königspaares bei der Hochzeit der Tochter die öffentliche Meinung haben wird, rasch paralyisiert Manifestation im Sinne des Dreiverbandes und daß politische Bedeutung haben wird.« [142]</p>	<p>März. Einführung der »Kriegsvorbereitungsperiode« (vor Ausspruch der Mobilmachung zu treffende geheime Vorbereitungen). [140]</p> <p>Außerungen Sazonows — nach Berichten des serbischen Gesandten in Petersburg 12. Mai: Serbien müsse für künftige Zeiten arbeiten, wo es viel Land von Österreich-Ungarn erhalten werde... [141]</p>	<p>6. Jan. Abbruch der Friedensverhandlungen in London.</p> <p>Febr. März. Erneuerung des Bündnisses Rumäniens mit den Dreibundmächten. [135]</p> <p>26. März. Einnahme von Adrianopel durch die Bulgaren.</p> <p>29. März. Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz über die Grenzen Albaniens.</p> <p>23. April. Besetzung von Skutari durch die Montenegriner.</p> <p>4. Mai. Räumung Skutaris durch die Montenegriner.</p> <p>6. Mai. Aus Schreiben Sazonows an den russischen Gesandten in Belgrad: »Serbiens verheißenes Land liegt im Gebiete des heutigen Österreich-Ungarn. ... Die Zeit arbeitet für Serbien und zum Verderben seiner Feinde, die schon deutliche Zeichen der Zersetzung aufweisen.« [143]</p> <p>30. Mai. Friede zu London. Ende des ersten Balkankrieges.</p>		<p>4. März. Präsident Wilson, Demokrat (bis 1921).</p>	
			<p>11 Juni. Ermordung des Großwesirs Mahmud Schewket Pascha.</p>		

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
noch 1913				
	<p>Aug. Paraphierung des deutsch- englischen Abkommens über die portugiesischen Kolonien.</p>	<p>Okt. Konflikt mit Serbien wegen Albanien.</p>	<p>2. Juli. König Viktor Emanuel mit Gemahlin in Kiel.</p>	<p>Sept. Bewegung in Ulster.</p> <p>Okt. Aus einem Bericht Sa- caré berichtete, »daß obwohl land nicht der geringste ge- die General- und Admiral- tiner Verbindung miteinander unterbrochen völlig aufrichtig</p>
	<p>1. Nov. Marinekonvention zwischen Deutschland, Österreich- Ungarn und Italien. (Einheitliche Verwendung der Seestreit- kräfte im Mittelmeer.) [144]</p>			

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
noch 1913					
<p>Aug. Wiedereinführung der dreijährigen Dienstpflicht.</p> <p>Herbst. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch bereist die französisch-deutsche Grenze.</p> <p>sonows an den Zaren: Poincaré zwischen Frankreich und England geschriebene Vertrag bestehe, stäbe beider Länder in inder stehen und einander un- alle Nachrichten mitteilen.« [145]</p>	<p>5. Nov. Zweiter Mongolei-Vertrag mit China.</p> <p>Außerungen Sasonows: »Die Friedensliebe des deutschen Kaisers bürgt uns dafür, daß wir den Zeitpunkt des Krieges selbst zu bestimmen haben werden.« [146] »Serbien sei der einzige Staat auf dem Balkan, zu dem Rußland Vertrauen habe Für Serbien werde Rußland alles tun.« [147]</p>	<p>5. Juli. Beginn des zweiten Balkankrieges. (Rumänien, Serbien, Griechenland gegen Bulgarien.)</p> <p>10. Aug. Friede zu Bukarest zwischen den Balkanstaaten.</p> <p>Außerung des serbischen Ministerpräsidenten Paschtsch: »Die erste Partie ist gewonnen. Nun muß man die zweite vorbereiten gegen Österreich.« [148]</p> <p>9. Sept. Friede zu Konstantinopel zwischen Türkei und Bulgarien.</p> <p>3. Okt. Kandidatur des Prinzen Wilhelm von Wied als Fürst von Albanien.</p> <p>20. Okt. Räumung Albaniens durch die Serben.</p> <p>14. Nov. Friede zu Athen zwischen Türkei und Griechenland.</p>	<p>Dez. Berufung des Generals Liman v. Sanders nach Konstantinopel zur Reorganisation des türkischen Heeres. — Einspruch Englands, Frankreichs u. Rußlands gegen Übertragung des Kommandos über das Stambuler Armeekorps an Liman.</p>		

Allgemein	Deutschland	Österreich-Ungarn	Italien	England																											
1914																															
<p><i>Mai.</i> Äußerung des belgischen Ministerpräsidenten und Kriegsministers de Broqueville zu dem deutschen Militärattaché: »Wenn ich Generalstabschef von Deutschland oder auch von Frankreich wäre, und das strategische Interesse, das Wohl meines Vaterlandes erforderte es, so würde ich keinen Moment zögern, neutrales Gebiet zu betreten und mir den Durchmarsch zu erzwingen. Das ist so selbstverständlich, daß ich mich gegebenenfalls nur über das Gegenteil wundern würde.« [149]</p> <p>Friedensstärken der Landheere 1914 [150]:</p> <table><tr><td>Deutschland</td><td>760 908</td></tr><tr><td>Österr.-Ung.</td><td>477 859</td></tr><tr><td></td><td>1 238 767</td></tr><tr><td>Rußland</td><td>1 445 000</td></tr><tr><td>Frankreich*)</td><td>910 000</td></tr><tr><td>England</td><td>248 000</td></tr><tr><td>Serbien</td><td>31 600</td></tr><tr><td>Belgien</td><td>61 282</td></tr><tr><td></td><td>271 582</td></tr></table> <p>im Winter treten für Rußland noch 400 000 Mann hinzu</p> <p>= 311 582</p> <p>Verhältnis der Friedensstärken zur Bevölkerungszahl [151]:</p> <table><tr><td>in Frankreich</td><td>2 v. H.</td></tr><tr><td>in Deutschland</td><td>1,7 v. H.</td></tr><tr><td>in Österreich-Ungarn</td><td>0,94 v. H.</td></tr></table> <p>Zahl der eingestellten Wehrpflichtigen [152]:</p> <table><tr><td>Frankreich</td><td>78 bis 82%</td></tr><tr><td>Deutschland bis 1913</td><td>50 bis 55%</td></tr></table> <p>*) einschließlich 67 000 Farbige nach Buat.</p>	Deutschland	760 908	Österr.-Ung.	477 859		1 238 767	Rußland	1 445 000	Frankreich*)	910 000	England	248 000	Serbien	31 600	Belgien	61 282		271 582	in Frankreich	2 v. H.	in Deutschland	1,7 v. H.	in Österreich-Ungarn	0,94 v. H.	Frankreich	78 bis 82%	Deutschland bis 1913	50 bis 55%	<p><i>15. Febr.</i> Deutsch-französisches Abkommen über Vorderasien.</p> <p><i>3. März.</i> Aufsehen erregender Artikel der »Kölnischen Zeitung« über russische Rüstungen und die Anstrengungen der russischen Presse, den Krieg gegen Deutschland populär zu machen.</p> <p><i>April. v.</i> Dallwitz Statthalter von Elsaß-Lothringen an Stelle des Grafen Wedel.</p> <p><i>Juni.</i> Paraphierung eines deutsch-englischen Bagdadabkommens.</p> <p>Aus Bericht des belgischen Gesandten in Berlin <i>12. Juni</i>: »... Deutschland braucht sich nur zu gedulden, braucht nur in Frieden seine wirtschaftliche und finanzielle Macht weiter zu steigern, braucht nur die Wirkungen seines Geburtenüberschusses abzuwarten, um ohne Widerspruch und ohne Kampf in ganz Mitteleuropa zu herrschen ...« [153]</p> <p><i>Juli.</i> Deutschland führt noch im Juli Gold und Getreide aus, auch nach den Ententeländern.</p>	<p><i>21. März.</i> Ministerium Salandra. Italienisch-österreichische Gegensätze in Albanien.</p> <p><i>29. Mai.</i> Vertrag mit Frankreich über die italienischen Interessen in Tunis.</p>	<p><i>2. Jan.</i> Rede Generals Smuts im Parlament der Südafrikanischen Union: »Sicher sei der Tag nicht fern, an dem zum größten Teile, ja vielleicht gänzlich alles Land in Südafrika südlich des Äquators sich in der Union von Südafrika befinden wird.« [154]</p> <p><i>28. März.</i> Bericht des Führers der panslawistischen Bewegung Brantschaminow über Äußerung Greys: »England werde an dem großen Kriege teilnehmen, der in ein paar Monaten ausbrechen werde. Für England bedeute der Krieg einen erwünschten Ausweg aus den inneren Schwierigkeiten.« [155]</p> <p><i>März bis Juni.</i> Verhandlungen über eine englisch-russische Marinekonvention. (Einheitliche Operation der beiden Flotten.) [156]</p> <p><i>April.</i> Ansammlung von Gold in den englischen Banken.</p> <p><i>21. April.</i> Das englische Greys in Paris.</p> <p><i>25. Juni.</i> Grey erklärt dem deutschen Botschafter, daß die Intimität zwischen England, Frankreich und Rußland in den letzten Jahren so innig geworden sei, »als ob sie verbündet wären.« [157]</p>
Deutschland	760 908																														
Österr.-Ung.	477 859																														
	1 238 767																														
Rußland	1 445 000																														
Frankreich*)	910 000																														
England	248 000																														
Serbien	31 600																														
Belgien	61 282																														
	271 582																														
in Frankreich	2 v. H.																														
in Deutschland	1,7 v. H.																														
in Österreich-Ungarn	0,94 v. H.																														
Frankreich	78 bis 82%																														
Deutschland bis 1913	50 bis 55%																														

Frankreich	Rußland	Balkanländer	Türkei	Amerika	Japan
1914					
<p>Jan. Das französische Kriegsministerium stellt namhafte Beträge für die Verproviantierung von Paris zur Verfügung. Bei den Verhandlungen sagt der Generalgouverneur von Paris, General Michel: Dies Jahr ist ein außergewöhnliches, wir wissen nicht, ob im März oder April Mobilmachung sein wird. [158]</p> <p>Jan. Paléologue, Freund Poincarés, französischer Botschafter in Petersburg an Stelle Delcassés. Aus Bericht des belgischen Gesandten in Paris 16. Jan.: »Es sind in der Tat die Herren Poincaré, Delcassé, Millerand und ihre Freunde, die die nationalistische, militaristische und chauvinistische Politik erfunden und befolgt haben, deren Wiedererstehen wir feststellten. Nun bildet diese Politik eine Gefahr für Europa und für Belgien. Ich sehe darin die größte Gefahr, die heute den Frieden Europas bedroht...« [159]</p> <p>Königspaar in Begleitung</p> <p>April. Äußerung Clémenceaus zum Handelsattaché bei der italienischen Botschaft in Paris Sabini: »In drei Monaten werden wir den Krieg haben. Wird Italien mit uns sein?« [160]</p> <p>8. Mai. Bericht des belgischen Gesandten in Paris: »Eines der gefährlichsten Momente der augenblicklichen Lage ist die Rückkehr Frankreichs zum Gesetze der dreijährigen Dienstzeit. Sie wurde von der Militärpartei leichtfertig durchgesetzt, aber das Land kann sie nicht ertragen. Innerhalb von zwei Jahren wird man auf sie verzichten oder Krieg führen müssen.« [161]</p>	<p>Neujahrssatz d. russischen Militärblattes »Rasswjadshik«: Uns allen ist sehr wohl bekannt, daß wir uns für einen Krieg an der Westgrenze vorbereiten, vornehmlich gegen die Deutschen.... Das ganze russische Volk muß an den Gedanken gewöhnt werden, daß wir uns zum Vernichtungskampfe gegen die Deutschen rüsten und die deutschen Reiche vernichtet werden müssen, auch wenn wir dabei Hunderttausende von Leben verlieren würden.« [162]</p> <p>Jan. Neue Anleihe von 2 1/2 Milliarden in Frankreich zum Bau strategischer Bahnen.</p> <p>2. Febr. Audienz des serbischen Ministerpräsidenten beim Zaren. Erörterung der kriegerischen Ziele der gemeinsamen Politik gegen Österreich-Ungarn in ihren Einzelheiten. Der Zar sagt: »Für Serbien werden wir alles tun.« [163]</p> <p>14. Juni. Besuch des Zaren in Rumänien.</p>	<p>9. März. Friede zu Konstantinopel zwischen der Türkei und Serbien.</p> <p>9. April. Vertrag mit Frankreich: Erweiterung der französischen Interessensphären im Orient.</p> <p>9. April. Vertrag mit Frankreich: Erweiterung der französischen Interessensphären im Orient.</p>	<p>Jan. Enthebung Liman von Sanders von seiner Stellung als Oberbefehlshaber in Konstantinopel.</p> <p>3. Febr. Vertrag mit England über die Bagdadbahn.</p>		<p>April. Der deutsche Marineattaché in Tokio berichtet, »er sei geradezu betroffen über die Gewißheit, mit der dort alles den Krieg der Tripelallianz gegen Deutschland in naher Zeit für sicher halte... Es liege etwas in der Luft wie eine Art Beileid über ein noch nicht ausgesprochenes Todesurteil.« [164]</p>

Allgemein	Deutschland	Österreich- Ungarn	Italien	England
noch 1914				
		28. Juni. Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand.		<p>In der Märznummer 1921 der »Foreign Affairs« (Official Organ of the Union of Democratic Control London) ist ein Brief des Professors Conybeare abgedruckt, der u. a. nachstehende Angaben enthält, deren Nachprüfung hier nicht möglich ist, die aber der Vollständigkeit wegen wiedergegeben werden sollen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. er wisse persönlich, daß im März 1914 britische Offiziere die Quais von Le Havre und anderen Häfen vermessen hätten, im Hinblick auf eine Landung britischer Truppen,</li> <li>2. der frühere britische Lloydagent in Petersburg Mac Lelland habe ihm erzählt, daß er vor dem 28. Juni 1914 (der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand) Drahtbefehl aus London erhalten habe, in Kronstadt eine große britische Handelsflotte zu empfangen. Die Schiffe seien leer angekommen. Sie seien bestimmt gewesen, russische Truppen aufzunehmen und in Deutschland zu landen. Der Bürgermeister von Petersburg habe ihm gesagt, daß der Krieg bevorstehe.</li> </ol>

Frankreich	Rußland	Balkan- länder	Türkei	Amerika	Japan
noch 1914					
	<p>21. Febr. Konferenz in Petersburg unter Vorsitz Sasonows. Festlegung des vom Zaren gebilligten Programms zur Annexion Konstantinopels, die für nahe Zukunft in Aussicht genommen wird. Aus dem von Sasonow, dem Generalstabschef und dem Marineminister unterzeichneten Protokoll geht hervor,</p> <p>a) daß die russische Regierung seit Frühjahr 1914 militärische und technische Vorbereitungen für einen Handstreich auf Istanbul getroffen hat.</p> <p>b) daß dieses Vorgehen im Rahmen eines Krieges mit Österreich-Ungarn, nicht eines russisch-türkischen gedacht, daß der serbische Angriff auf Österreich unmittelbar in die Rechnung eingesetzt war und daß der baldige Ausbruch des Krieges als selbstverständlich angesehen wurde. [166]</p> <p>März bis Juni. Verhandlungen über eine englisch-russische Marinekonvention. [156]</p> <p>12. März. Ein auf den Kriegsminister zurückzuführender Artikel in der Petersburger Börsenzeitung kündigt Rußlands Kriegsbereitschaft an. [167]</p> <p>Ende März. Ansprache des Generals Schtschew, Direktors der Kriegsakademie in Petersburg an seine Offiziere: »Der Krieg mit den Dreibundmächten sei infolge der gegen Rußlands Interessen gerichteten österreichischen Balkanpolitik unvermeidlich geworden. . . Höchstwahrscheinlich werde er noch in diesem Sommer zum Ausbruch kommen. Rußland sei die Ehre geworden, sofort die Offensive zu ergreifen.« [168]</p> <p>April. Bericht des belgischen Gesandten in Berlin über eine aus Petersburg eingetroffene japanische Militärmission: »In den Regimentsmessen hatten die japanischen Offiziere ganz offen von einem nahe bevorstehenden Kriege gegen Österreich-Ungarn und Deutschland reden hören. Man sagte dabei, daß die Armee bereit sei, ins Feld zu rücken, und der Augenblick sei ebenso günstig für die Russen, wie für ihre Verbündeten, die Franzosen.« [169]</p> <p>Mai. Beginn von Maßnahmen, die den Maßnahmen erster Kategorie der Kriegsvorbereitungsperiode entsprechen. [170]</p> <p>13. Juni. Neuer vom Kriegsministerium inspirierter Artikel der Petersburger Börsenzeitung: »Rußland ist bereit, Frankreich muß es auch sein.« [171]</p>				

Aus Bericht des belgischen Gesandten in Paris 24. Juni: »Frankreich und Rußland spielen wahrhaftig in diesem Augenblick ein sehr gefährliches Spiel. Sie steigern sich wechselseitig auf dem Wege der Rüstungen bis zum äußersten und geben sich — hauptsächlich Rußland — einem Bluff hin, der die ernstesten Folgen zeitigen könnte . . .« [165]

Juli. Erklärung des Generals Pedoya, Vorsitzenden des Heeresausschusses der französischen Kammer: »So hatte am 1. Januar d. J. eine Nation von weniger als 40 Millionen (Frankreich) mehr Soldaten unter Waffen als eine Nation von 68 Millionen (Deutschland).«



## Von der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand bis zur Kriegserklärung Englands\*).

28. Jun. Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin in Sarajevo vom serbischen Studenten Princip ermordet. Die Fäden der Verschwörung führen auf amtliche serbische Stellen zurück\*\*).
5. Juli. Der Kaiser erhält ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef, in dem die durch Serbien geschaffene Lage und die Absichten der österreichischen Politik dargelegt sind. [172] Die deutsche Regierung betrachtet die Auseinandersetzung mit Serbien als eine österreichische Angelegenheit, in die Deutschland sich nicht einmischen wolle. [173]
- Besprechungen des Kaisers mit den einzelnen Ressortchefs über die Lage. Keinerlei Anordnung von Kriegsvorbereitungen. [174]
6. Juli. Abfahrt des Kaisers zur Nordlandreise.
7. Juli. Ministerrat in Wien. Beschlußfassung über eine an Serbien zu richtende Note. [175]
14. Juli. Ministerrat in Ischl. An Stelle einer Note wird ein Ultimatum an Serbien beschlossen. [176]
16. Juli. Die englische Flotte, die sich seit dem Frühjahr in fortschreitender Auffüllung zur »Probemobilmachung« befand, ist seit dem 16. Juli in mobilem Zustande (in a state of mobilisation) zu Manövern um Portland versammelt (alle drei Heimflotten = 8 Schlachtschiffgeschwader und 11 Kreuzergeschwader, zusammen 460 Wimpel). [177]
- Die englische Botschaft in Wien erhält durch Verrat Kenntnis von dem Inhalt des österreichischen Ultimatus an Serbien und drahtet ihn nach London. [178] In gleicher Weise erhalten die französische und die russische Regierung von dem Ultimatum Kenntnis.
- 19.—23. Juli. Präsident Poincaré und Ministerpräsident Viviani am Zarenhofe.
22. Juli. Die Großfürstinnen Anastasia und Militza sagen dem französischen Botschafter Paléologue: ihr Vater, der König von Montenegro, habe ihnen in einem Chiffre-telegramm mitgeteilt, »daß wir vor Monatsende (russischen Stils, also vor dem 13. August neuen Stils) Krieg haben werden. . . . Von Österreich wird nichts übrig bleiben. . . . Ihr werdet Elsaß-Lothringen wiedernehmen. . . . Unsere Heere werden sich in Berlin treffen. . . . Deutschland wird vernichtet werden.« [179]
23. Juli. 6<sup>o</sup> abends. Überreichung des österreichischen Ultimatus an Belgrad. [180]

\* ) Zeitangaben nach mitteleuropäischer Zeit.

\*\* ) Nach einem Aufsatz des amerikanischen Senators Philipp Francis im Milwaukee Herald vom 8. April 1921 erhielt das »Neue politische Volksblatt« in Ofenpest am 15. März 1914 ein Telegramm aus London, des Inhalts, daß der serbische Kronprinz in London, wo er nach seinem Petersburger Aufenthalt eingetroffen war, sich in der Trunkenheit gerühmt habe, um eine Verschwörung gegen den Erzherzog Franz Ferdinand zu wissen. Der Anschlag solle bei der bevorstehenden Reise des Thronfolgers nach Bosnien und der Herzegowina ausgeführt werden.

24. Juli. Deutschland setzt sich in Noten an die anderen Großmächte für Lokalisierung des österreichisch-serbischen Streitfalls ein. [181]  
 Rußland und Frankreich suchen Sir Edward Grey zu bestimmen, offiziell eine entschiedene Stellung einzunehmen. Grey lehnt ab. [182]  
 Der russische Außenminister Sasonow erklärt, daß die russische Mobilmachung auf jeden Fall durchgeführt werden müsse. [183]  
 Sasonow sagt dem serbischen Gesandten in Petersburg, daß Rußland keine aggressiven Handlungen Österreichs gegen Serbien zulassen könne. [184]  
 Der französische Botschafter teilt der russischen Regierung mit, daß Frankreich nötigenfalls alle durch das Bündnis bedingten Verpflichtungen erfüllen werde. [185]  
 Nachmittags. Ministerrat in Petersburg. Feststellung, daß Rußland zum Kriege bereit und gewillt sei, Serbien zu unterstützen. [186] Beschluß, eine Verlängerung der Serbien von Österreich-Ungarn gesetzten Frist durchzusetzen. [187]
25. Juli. In einer Beratung in Krasnoje Selo unter Vorsitz des Zaren wird die Teilmobilmachung (Militärbezirke Kiew, Moskau, Odessa und Kasan) gegen Österreich beschlossen, falls Österreich offensiv gegen Serbien vorgehe. [188]  
 Sasonow erklärt dem englischen Botschafter, daß Rußland, wenn es der Hilfe Frankreichs sicher sei, das gesamte Risiko des Krieges auf sich nehme. [189]  
 3<sup>o</sup> nachmittags. Mobilmachung Serbiens. [190]  
 Grey schreibt an den englischen Botschafter in Petersburg: Er glaube nicht, daß die öffentliche Meinung Englands es billigen würde, daß es wegen des serbischen Streites zum Kriege käme. Wenn es aber zum Krieg käme, könnte England durch andere Erwägungen sich in denselben hineingezogen sehen. [191]  
 Anordnung zur Auffüllung der Führerstellen in der englischen Flotte. [192]  
 6<sup>o</sup> nachmittags. Überreichung der serbischen Antwort auf das österreichische Ultimatum. Abbruch der diplomatischen Beziehungen Österreichs zu Serbien. [193]  
 9<sup>o</sup> abends. Teilmobilmachung Österreich-Ungarns gegen Serbien (22 Infanterie- und 2 Kavalleriedivisionen). [194]  
 11<sup>o</sup> abends. In Rußland Anordnung des Rücktransportes der Truppen aus den Lagern in ihre Standorte. [195]  
 Der französische Botschafter in London, Paul Cambon, in Paris — bis 27. Juli. [196]  
 Auf Grund der ihm vorliegenden Nachrichten tritt der deutsche Kaiser die Rückkehr von der Nordlandsreise an.
26. Juli. 1<sup>o</sup> morgens. Erklärung des Kriegszustandes für die russischen Festungen. [197]  
 3<sup>o</sup> morgens. Offizielles Inkrafttreten der Kriegsvorbereitungsperiode für das gesamte europäische Rußland, also auch gegen Deutschland. [198]  
 Suchomlinow gibt dem deutschen Militärattaché in Petersburg sein Ehrenwort, daß noch keine Mobilmachungsorder ergangen, kein Pferd ausgehoben, kein Reservist eingezogen sei. [199]  
 Warnung der deutschen Regierung an die russische: Russische Mobilmachungsmaßnahmen gegen Deutschland müßten die deutsche Mobilmachung zur Folge haben. [200]

- (noch 26. Juli) England entspricht nicht der deutschen Bitte, in Petersburg mäßigend zu wirken, macht Vorschlag einer Botschafterkonferenz (England, Frankreich, Italien, Deutschland). [201]  
 4<sup>o</sup> nachmittags. Befehl an die bei Portland zusammengezogene englische Flotte, die in Aussicht genommene Demobilmachung einzustellen. [202]  
 Rückberufung der deutschen Flotte aus den nordischen Gewässern. [203]  
 Frankreich: Mesures de précaution (Urlaubsverbot, Rückberufung der Urlauber). [204]
26. od. 27. Juli. Äußerung des französischen Botschafters in Berlin, Cambon, zu dem früheren serbischen Geschäftsträger Boghitschewitsch: »Wenn Deutschland es auf einen Krieg ankommen lassen will, so wird es auch England gegen sich haben. Die englische Flotte wird Hamburg forcieren. Wir werden die Deutschen glatt schlagen.« — Von dieser Unterredung nimmt Boghitschewitsch die »Gewißheit« mit, daß der Krieg, falls nicht schon früher, gewiß bei der Begegnung Poincarés mit dem russischen Kaiser in Petersburg beschlossen worden war. [205]
27. Juli. Bekanntgabe der englischen Regierung, daß die Flotte mobil zusammenbleibt. [206]  
 Die russische Kriegsvorbereitungsperiode nimmt ihren Fortgang. [207]  
 Frankreich: Rückbeorderung sämtlicher Truppenteile in ihre Standorte. [208]  
 Deutsche Ablehnung des Greyschen Vorschlags einer Botschafterkonferenz, da ihre Zusammensetzung eine Österreich ungünstige Entscheidung mit Sicherheit voraussehen läßt. [209]  
 Eintreffen Kaiser Wilhelms in Potsdam. Der Kaiser setzt sich persönlich ohne Verzug für die Erhaltung des Friedens ein. (Telegramme an den Zaren und den König von England. Einwirkung auf die österreichisch-ungarische Regierung im Sinne einer Verständigung.)
28. Juli. 11<sup>o</sup> vormittags. Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien. [210]  
 Telegramm des Kaisers an den Zaren mit der dringenden Bitte, seine Bemühungen zur Erhaltung des Friedens zu unterstützen. [211]  
 Deutschland empfiehlt der österreichisch-ungarischen Regierung, Vermittlungsvorschlägen gegenüber nicht mehr die bisherige Zurückhaltung zu zeigen. [212]  
 Telegramm Sasonows an den russischen Botschafter in Berlin: »Infolge der Kriegserklärung Österreichs gegen Serbien wird die Kaiserliche Regierung morgen (29.) die Mobilmachung in den Militärbezirken von Odessa, Kiew, Moskau und Kasan anordnen. Bitte die deutsche Regierung davon zu verständigen und zu betonen, daß Rußland keinerlei aggressive Absichten gegen Deutschland hegt.« [213]  
 Der englische und der französische Botschafter in Petersburg suchen die Politik der russischen Regierung dahin zu beeinflussen, daß die Schuld am Kriege auf Deutschland geschoben werden könne. Dies sei das einzige Mittel, die öffentliche Meinung Englands für einen Krieg geneigt zu machen. [214]  
 Der Chef des zweiten Bureaus des französischen Generalstabes berichtet, daß die deutschen Vorbereitungen lange nicht so weit vorgeschritten seien wie die französischen. [215]

29. Juli. 7<sup>o</sup> morgens. Auslaufen der 1. englischen Flotte nach Scapa Flow. Fahrt um die Ostküste (statt, wie vorgesehen, um die Westküste), »weil Aussicht auf einen Zusammenstoß mit der in den norwegischen Gewässern versammelten deutschen Flotte bestehe.« [216]

In England ergeht »Warnungstelegramm« (warning telegram) für Heer und Flotte. [217]

Morgens. Telegramm des russischen Generalstabschefs an den Kommandierenden des Militärbezirks Warschau: »Der 17./30. Juli wird bekanntgegeben als erster Tag unserer allgemeinen Mobilmachung«. [218]

Äußerung Greys zu Lichnowsky: Solange der Konflikt sich auf Österreich und Rußland beschränke, könne die britische Regierung abseits stehen. Würden aber Deutschland und Frankreich hineingezogen, so sei die Lage sofort eine andere und die britische Regierung könne dann nicht lange abseits stehen. Von dieser Unterredung hat Grey den französischen Botschafter vorher in Kenntnis gesetzt. Infolgedessen bestand für Frankreich über Englands bewaffneten Beistand kein Zweifel. [219]

6<sup>00</sup> nachmittags. Telegramm des Kaisers an den Zaren [220], mit dem Erfolge, daß dieser gegen 11<sup>o</sup> abends telephonisch Suchomlinow befiehlt, die Teilmobilmachung gegen Österreich anzuhalten. Der Befehl bleibt unbeachtet\*). [221]

Deutsches Neutralitätsangebot an England für den Fall eines deutsch-französischen Krieges gegen die Zusicherung, daß Deutschland keine Gebietserweiterungen auf Kosten Frankreichs plane. [222]

Sasonow dankt der französischen Regierung für die Zusage unbedingter Waffenhilfe. [223] Viviani erneuert die Versicherung der Unterstützung Rußlands durch Frankreich. [224]

In Deutschland erfolgt auf österreichische Mitteilung von der russischen Mobilmachung in den Militärbezirken Odessa, Kiew, Warschau, Rückberufung aller außerhalb befindlichen Truppen in ihre Standorte. [225]

Generalstabschef Januschewitsch gibt — den vom Zaren unterschriebenen Mobilmachungsbefehl in der Tasche — dem deutschen Militärattaché in feierlicher Form sein Ehrenwort, daß die Mobilmachung nirgends erfolgt sei. [226]

Offizielle Bekanntgabe der russischen Teilmobilmachung gegen Österreich-Ungarn. (55 Infanterie-, 8½ Kavalleriedivisionen.) [227] Im geheimen Beginn der allgemeinen russischen Mobilmachung\*\*). (111 Divisionen.) [228]

---

\*) Suchomlinow hat in dem gegen ihn angestregten Hochverratsprozeß ausgesagt: Die vom Zaren befohlene Einstellung der Mobilmachung sei geeignet gewesen, die ganze Mobilmachungsorganisation in Unordnung zu bringen. Deshalb habe er — im Einverständnis mit Januschewitsch — den Befehl des Zaren nicht ausgeführt und der Mobilmachung ihren Lauf gelassen. Die (alsbald als solche festgestellte) Falschmeldung des »Berliner Lokalanzeigers« über Erfaß eines deutschen Teilmobilmachungsbefehls vom 30. Juli sei dann zum Anlaß genommen für die Erklärung der allgemeinen russischen Mobilmachung. [229]

\*\*) Nach Aussagen im Suchomlinow-Prozeß war am 29. die allgemeine Mobilmachung in Rußland bereits im Gange und blieb im Gange trotz des Gegenbefehls des Zaren.

30. Juli. Die deutsche Regierung empfiehlt der österreichischen nochmals dringend, auf den englischen Vermittlungsvorschlag einzugehen: »Die Verweigerung jedes Meinungs- austausches mit Petersburg würde ein schwerer Fehler sein. Wir sind zwar bereit, unsere Bündnispflicht zu erfüllen, müssen es aber ablehnen, uns von Wien leicht- fertig und ohne Beachtung unserer Ratschläge in einen Weltbrand hineinziehen zu lassen.« [230]

1<sup>30</sup> nachmittags. Telegramm des Zaren an den Kaiser: Der Zar dankt für die Vermittlungsversuche des Kaisers, räumt ein, daß die militärischen Maßnahmen, die jetzt in Kraft getreten sind, vor 5 Tagen als Verteidigungsmaßnahme gegen Öster- reich getroffen seien, und kündigt die Entsendung seines Generals à la suite Tatischt- schew mit Instruktionen an. [231] Weder Tatischtschew noch ein Schreiben sind je angekommen. [232]

3<sup>30</sup> nachmittags. Telegramm des Kaisers an den Zaren: Hinweis auf die ernste Gefahr, die die russische Mobilmachung darstelle. »Wenn . . . Rußland gegen Deutschland mobil macht, so wird meine Vermittlerrolle, mit der Du mich gütigerweise betraut hast, und die ich auf Deine ausdrückliche Bitte übernommen habe, gefährdet, wenn nicht unmöglich gemacht werden. Das ganze Gewicht der Entscheidung ruht jetzt ausschließlich auf Deinen Schultern, sie haben die Verantwortung für Krieg oder Frieden zu tragen.« [233]

Der deutsche Botschafter in Petersburg legt im Auftrage der deutschen Regierung die Schritte dar, die zur Erhaltung des Friedens deutscherseits in Wien unternommen sind, und weist nach, daß die russischen Maßnahmen zum Kriege führen müssen. Sasonow antwortet: Eine andere Politik könne er nicht treiben, ohne das Leben des Zaren zu gefährden. Er fordert Entscheidung der serbischen Frage durch die Großmächte und Abänderung der im österreichischen Ultimatum gestellten Forde- rungen. [234] England tritt der russischen Auffassung grundsätzlich bei.

Frankreich: Befehl zur Aufstellung des Grenzschutzes (*ordre de départ en couverture*), wonach 11 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen ohne weiteres mobil werden. [235]

In Rußland 6<sup>0</sup> nachmittags offizielle Ausdehnung der Mobilmachung auf das ganze Reich. [236] (Damit werden alle Versuche zu friedlicher Verständigung vernichtet und die vom Zaren erbetene Vermittlung des Deutschen Kaisers zur Aussichtslosigkeit verurteilt.)

31. Juli. Zwischen 8<sup>0</sup> und 9<sup>0</sup> vormittags wird der Gesamtmobilmachungsbefehl in Peters- burg angeschlagen.

Der italienische Ministerrat faßt den Beschluß, daß in dem bevorstehenden Kriege der Bündnisfall auf Grund des Dreibundvertrages nicht gegeben sein würde. Italien würde neutral bleiben. [237]\*)

---

\*) Mr. Tyrell, Privatsekretär von Sir Edward Grey, hatte bereits am 29. Juli zum Fürsten Lidnowsky gesagt, er wisse, daß Italien sich an einem wegen Serbiens ausbrechenden Kriege (auf Seiten des Dreibundes) nicht beteiligen werde. [238]

(noch 31. Juli) 2<sup>04</sup> nachmittags: Ein weiteres Telegramm des Kaisers an den Zaren: Hinweis auf die alte traditionelle deutsch-russische Freundschaft, eindringliche Warnung vor den verhängnisvollen Folgen der russischen Kriegspolitik. [239] Das Telegramm kreuzt sich mit einem Telegramm des Zaren an den Kaiser: Die Einstellung der militärischen Vorbereitungen sei technisch unmöglich. Er gebe aber sein Wort darauf, daß seine Truppen, solange die Verhandlungen andauerten, keine herausfordernde Handlung begehen würden. [240]

Graf Pourtalès versucht vergeblich, den Zaren zu bewegen, die Mobilmachung rückgängig zu machen. Der russische Hausminister Graf Fredericks sagt Pourtalès, daß Suchomlinow und Maklakow die Mobilmachungsorder durchgesetzt hätten, weil die innere Lage Rußlands auf eine Entscheidung dränge. [241]

Österreich-Ungarn 12<sup>23</sup> nachmittags: Allgemeine Mobilmachung. [242]

Deutschland 1<sup>0</sup> nachmittags: Erklärung des Zustandes drohender Kriegsgefahr.

3<sup>30</sup> nachmittags: Telegramm des Reichskanzlers an den Botschafter in Petersburg: Deutschland sei durch die russische Mobilmachung gezwungen worden, zur Sicherung des Reiches die »drohende Kriegsgefahr« auszusprechen. Die Mobilmachung müsse folgen, falls Rußland nicht binnen zwölf Stunden die Kriegsmaßnahmen gegen Deutschland und Österreich einstelle. Dieses Telegramm wurde um Mitternacht Sasonow vorgelegt. [243]

Die deutsche Regierung stellt 7<sup>0</sup> abends in Paris die Frage, ob Frankreich in einem deutsch-russischen Kriege neutral bleiben werde. [244] Der französische Minister des Auswärtigen gibt bei der Unterredung mit dem deutschen Botschafter vor, »über eine angebliche Gesamtmobilmachung der russischen Armee in keiner Weise unterrichtet zu sein« [245], obwohl er am Morgen ein Telegramm Paléologue's mit Meldung über die russische Gesamtmobilmachung erhalten hatte. [246]

Ermordung des kriegsfeindlichen französischen Sozialistenführers Jaurès in Paris.

1. August. Grey teilt Cambon mit, daß er eine Verletzung der belgischen Neutralität nicht dulden und jede Demonstration der deutschen Flotte an der französischen Küste verhindern werde. [247]

Auf die Anfrage des deutschen Botschafters, ob, wenn Deutschland verspreche, Belgiens Neutralität nicht zu verletzen, England sich verpflichte, neutral zu bleiben, gibt Grey ausweichende Antwort. Die weitere Frage, welche Garantien England für seine Neutralität fordere, sowie das Angebot der Integrität Frankreichs und seiner Kolonien, erfuhren die gleiche Ablehnung mit der Begründung: »England müsse sich die Hände freihalten«. [248]

1<sup>0</sup> nachmittags: Antwort der französischen Regierung auf die deutsche Anfrage vom vorigen Abend: »Frankreich werde tun, was seine Interessen ihm geböten«. [249]

4<sup>23</sup> nachmittags: Eingang eines Telegramms Lichnowskys im Auswärtigen Amt: Grey habe gefragt, ob Deutschland sich verpflichten würde, in einem deutsch-russischen Kriege Frankreich nicht anzugreifen, falls es neutral bliebe. [250]

(noch 1. Aug.) Deutschland erklärte sich sofort bereit unter der Bedingung, daß England die Garantie für die französische Neutralität übernehme. [251] Aus diesem Grunde erteilte der Kaiser den Befehl, die für den 1. Mobilmachungstag (2. August) in Aussicht genommene Besetzung Luxemburgs zu unterlassen. [252] Noch am Abend aber wurde englischerseits, durch den König und durch die Regierung, die ganze Anfrage als Mißverständnis erklärt. [253] Die durch den Mobilmachungsbefehl eingeleiteten planmäßigen Maßnahmen nahmen daher ihren Fortgang.

4<sup>40</sup> nachmittags: Allgemeine Mobilmachung in Frankreich. [254]

5<sup>0</sup> nachmittags: Mobilmachung des deutschen Heeres. [255]

Da Rußland das deutsche Ultimatum unbeantwortet läßt, erfolgt 6<sup>0</sup> abends die Kriegserklärung an Rußland. [256]

10<sup>30</sup> abends: Telegramm des Kaisers an den Zaren: letzte dringende Mahnung, den Frieden zu erhalten. [257]

2. August. 2<sup>26</sup> vormittags: Offizieller Mobilmachungsbefehl für die englische Flotte [258] (17<sup>1/2</sup> Stunden vor Übergabe des deutschen Ultimatus in Brüssel).

England übernimmt in bindender Form den Schutz der französischen Küsten und der französischen Schifffahrt gegen die deutsche Flotte. [259]

8<sup>0</sup> abends: Da über die französisch-belgischen Abmachungen für den Mobilmachungsfall kein Zweifel bestand, richtet Deutschland ein Ultimatum an Belgien, den Durchmarsch deutscher Truppen zu gestatten. [260]

Zahlreiche französische Grenzverletzungen. [261]

3. August. Neutralitätsbeschluß der rumänischen Regierung. König Karol hatte sich im Kronrat warm für Erfüllung des Bündnisses mit Deutschland und Österreich-Ungarn eingesetzt. [262]

Deutsche Erklärung, daß Bedrohung der Nordküste Frankreichs nicht erfolgen werde, solange England neutral bleibe. [263]

12<sup>0</sup> mittags: Mobilmachung des englischen Landheeres (Expeditionskorps). [264]

6<sup>0</sup> nachmittags: Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich. [265]

Der Flügeladjutant v. Kleist, vom Kaiser zum König von Italien entsandt, um diesen an die Erfüllung der aus dem Bündnisvertrage Italien erwachsenen Pflichten zu erinnern, meldet die Antwort des Königs: Er persönlich sei mit ganzem Herzen bei Deutschland. Zusammengehen mit Österreich würde aber im Lande Entrüstungssturm entfesseln. Einen Aufstand könne die Regierung nicht riskieren. [266]

Nachts: Einmarsch deutscher Truppen in Belgien.

4. August. Kriegstagung des deutschen Reichstages. Thronrede des Kaisers: »Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.«

Bis Mitternacht befristetes englisches Ultimatum an Deutschland: Zurückziehung der deutschen Forderungen an Belgien und Beobachtung der belgischen Neutralität. Die Ablehnung dieses Ansinnens bedeutet die englische Kriegserklärung. [267]

# Quellennachweis.

## Abkürzungen.

*Belg. Aktenst.* = Belgische Aktenstücke 1905/14. Berichte der belgischen Vertreter in Berlin, London und Paris an den Minister des Äußeren in Brüssel. Herausgegeben vom Auswärtigen Amt, Berlin, 1915.

*Boghitschewitsch* = M. Boghitschewitsch, *Kriegsursachen*. Zürich 1919.

*Corbett* = Julian S. Corbett, *History of the Great War, based on Official Documents: By Direction of the Historical Section of the Committee of Imperial Defence. Vol. I*, London 1920.

*Deutsche Dokumente* = Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch, herausgegeben von Kautsky, Graf Montgelas und Schücking. 4 Bde. Charlottenburg 1919.

*Gooß* = R. Gooß, *Das Wiener Kabinett und die Entstehung des Weltkrieges*. Wien 1919.

*Pribram* = Die politischen Geheimverträge Österreich-Ungarns 1879—1914, herausgegeben und bearbeitet von A. F. Pribram, Bd. I, Wien-Leipzig 1920.

*Schwertfeger* = Zur europäischen Politik 1897—1914. Unveröffentlichte Dokumente. In amtlichem Auftrage herausgegeben unter Leitung von Bernhard Schwertfeger. 5 Bde. Berlin 1919.

*Siebert* = Diplomatische Aktenstücke zur Geschichte der Entente politik der Vorkriegsjahre. Herausgegeben von B. von Siebert, ehem. Sekretär der russ. Botschaft in London, Berlin-Leipzig 1921.

*Weißbuch* = Deutschland schuldig? Deutsches Weißbuch über die Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges. Berlin 1919.

*Untersuchungsausschuß* = Zur Vorgeschichte des Weltkrieges, Heft 2: Militärische Rüstungen und Mobilmachungen. Beilage zu den Stenogr. Berichten über die öffentlichen Verhandlungen des Untersuchungsausschusses (1. Unterausschuß), Berlin 1921.

---

1) Schwertfeger V, S. 36.

2) Pribram S. 6.

3) Schwertfeger V, S. 8 ff.

4) Pribram S. 11.

5) Pribram S. 18.

6) Pribram S. 24.

7) Pribram S. 29.

8) Pribram S. 35.

9) Note Granvilles an Waddington. Vgl. John B. Moore, *A Digest of International Law*, VII, Washington 1906, S. 682.

10) Schreiben des amerikanischen Botschafters Kasson in Berlin vom 23. April 1885 an den amerikanischen Staatssekretär Bayard, Vgl. Moore a. a. O. S. 683.



- 11) Pribram S. 42.
- 12) Pribram S. 305.
- 13) Vgl. den Aufsatz von Professor Felix Rachfahl, Der Rückversicherungsvertrag, der Balkandreibund und das angebliche Bündnisangebot Bismarcks an England vom Jahre 1887, Weltwirtschaftliches Archiv Juni 1920.
- 14) Pribram S. 36.
- 15) Pribram S. 37 ff.
- 16) Charles Dilke in der »Fortnightly Review« vom Juni 1887. Sir Charles war vorher in der liberalen Regierung unter Gladstone Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt gewesen. Seine Äußerung lautet: »Verträge laufen ohne Zweifel mit der Zeit ab. Der Vertrag von 1839 über Belgien ist schließlich viel älter als der Vertrag von 1855 über Schweden. Frankreich und England würden es heute für einen Wahnsinn halten, die Integrität Schwedens gegen Rußland zu wahren, und ähnlich denkt England ganz offenbar jetzt bezüglich Belgiens.«
- 17) Pribram S. 51 ff.
- 18) Pribram S. 30 ff.
- 19) Schwertfeger V, S. 46 ff.
- 20) Schwertfeger V, S. 53.
- 21) Vgl. J. v. Eckardt, Bismarcks Kampf gegen Caprivi, Leipzig 1920. S. 44 ff., Gesandter a. D. Raschdau, Der deutsch-russische Rückversicherungsvertrag. Grenzboten 1921, Heft 4/5.
- 22) Die Memoiren Francesco Crispis, deutsch von W. Wichmann, Berlin 1912, S. 454 ff. Vgl. auch S. W. Blunt, My Diaries, 2. Teil.
- 23) Schwertfeger V, S. 88.
- 24) Pribram S. 64.
- 25) Schwertfeger V, S. 286.
- 26) Schwertfeger V, S. 302/03.
- 27) Pribram S. 69.
- 28) L'Alliance Franco-Russe. Troisième livre jaune français 1918, Nr. 71.
- 29) Ebenda.
- 30) Schwertfeger V, S. 315.
- 31) L'Alliance Franco-Russe, Nr. 91, 92.
- 32) Vgl. dazu den Aufsatz von R. Fester, Das angebliche Bündnisangebot Englands von 1895, Grenzboten 1921 S. 171 ff.
- 33) Zitiert z. B. bei H. F. Helmolt, Ein Vierteljahrhundert Weltgeschichte 1894—1919, Charlottenburg 1919, S. 20.
- 34) Pribram S. 73 ff.
- 35) Pribram S. 229 ff.
- 36) Vgl. Deutsche Revue, September 1908, S. 260.
- 37) Pribram S. 78.
- 38) Roland G. Usher, Pangermanisme, London 1913, Kapitel 10, S. 139 ff.; The Problem of Japan, Amsterdam 1918, S. 119 ff., bes. S. 134, W. S. Blunt, My Diaries, 2. Teil. — Ein ähnliches »Gentleman's agreement«, das im Jahre 1913 zwischen Wilson und England mit Bezug auf den kommenden Weltkrieg getroffen sei, wird in einem vom Gesandten a. D. v. Kemnitz im November 1921 gehaltenen Vortrage erwähnt. Danach hätte Amerika England wohlwollende Neutralität und reichliche Versorgung mit Waffen und Munition zugesichert. (Tägl. Rundschau Nr. 533/21.)

- 39) Vgl. den Aufsatz von F. Salomon, Die englisch-deutschen Bündnisverhandlungen von 1898—1901 im weltpolitischen Zusammenhang. Grenzboten 1920, S. 200 ff.
- 40) Im Jahre 1902 anlässlich der englischen Verleumdungen (vgl. Tabelle 1902) veröffentlichte die deutsche Regierung das hierauf bezügliche Material. Vgl. Staatsarchiv Bd. 66, auch Schultheß' Europ. Geschichtskalender 1902, S. 38.
- 41) H. Friedjung, Das Zeitalter des Imperialismus, Berlin 1919, S. 277.
- 42) Vgl. den unter Anmerkung 39 genannten Aufsatz von F. Salomon.
- 43) Vgl. z. B. O. Hammann, Der mißverständene Bismarck, Berlin 1921, S. 73, sowie R. Kjellén, Die Koalitionspolitik im Zeitalter 1871—1914, in Schmollers Jahrbuch 1921, S. 124.
- 44) Pribram S. 214, Anm. 175.
- 45) Pribram S. 84.
- 46) John B. Moore, A Digest of International Law, VII, Washington 1906, S. 685.
- 47) Schwertfeger I, S. 68.
- 48) Vgl. darüber Näheres bei J. Hashagen, Umriss der Weltpolitik, Bd. I, Leipzig 1918, S. 111, sowie O. Hammann, Zur Vorgeschichte des Weltkrieges, Berlin 1918, S. 126 ff.
- 49) Vgl. den unter Anmerkung 39 genannten Aufsatz von F. Salomon.
- 50) Hammann, Der mißverständene Bismarck, S. 74; Kjellén a. a. O. S. 126.
- 51) K. Helfferich, Die deutsche Türkenpolitik, Berlin 1921, S. 16.
- 52) Vgl. Schultheß' Europ. Geschichtskalender 1901, S. 221.
- 53) Vgl. Anmerkung 40 und Schwertfeger I, S. 98/99.
- 54) Schwertfeger I, S. 100.
- 55) Pribram S. 85.
- 56) Pribram S. 92.
- 57) Vgl. den Briefwechsel Delcassé-Barrère-Prinetti in dem französischen Gelbbuch vom Dezember 1919, s. auch Oskar Müller, Der italienische Rückversicherungsvertrag in: Deutsche Politik vom 16. Januar 1920.
- 58) Staatsarchiv Bd. 69, Nr. 13066.
- 59) Dokumente aus den russischen Geheimarchiven. Berlin, Weißbuch des Auswärtigen Amtes, S. 12.
- 60) Briefe Wilhelms II. an den Zaren 1894—1914, herausgegeben von Walter Goetz, Berlin 1920, Briefe Nr. 39 und 40.
- 61) Vgl. Kjellén, Die Koalitionspolitik im Zeitalter 1871—1914, in Schmollers Jahrbuch 1921, S. 143, s. auch Dokumente aus den russ. Geheimarchiven, S. 345, Nr. 25.
- 62) Pribram S. 98.
- 63) John B. Moore, A Digest of International Law, VII, Washington 1906, S. 17.
- 64) Schwertfeger II, S. 70/71.
- 65) Graf Max Montgelas, Zur Schuldfrage, Berlin 1921, S. 13.
- 66) Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, Berlin, Jahrgang 1914, S. 534/35.
- 67) Der Wortlaut des Übereinkommens ist abgedruckt in den Dokumenten aus den russ. Geheimarchiven, S. 20.
- 68) Vgl. z. B. H. Friedjung, Das Zeitalter des Imperialismus, Berlin 1919, S. 459/60.
- 69) Briefe Wilhelms II. an den Zaren, Nr. 47.
- 70) Belg. Aktenst. Nr. 17.

- 71) Vgl. den Bericht des Generals Ducarne an den belgischen Kriegsminister vom 10. April 1906, der im belgischen Kriegsministerium in einem Umschlage mit der von Ducarne eigenhändig geschriebenen Aufschrift: »Conventions Anglo-Belges« aufbewahrt wurde. Er findet sich abgedruckt und faksimiliert in den Aktenstücken zum Kriegsausbruch, herausgegeben vom Auswärtigen Amt, Berlin, S. 61 ff.
- 72) Lord Loreburn, *How the war came*, London 1919, Kapitel 4.
- 73) Belg. Aktenst. Nr. 15.
- 74) Bericht vom 6. März 1906. *Schwertfeger II*, S. 105/06; Belg. Aktenst. Nr. 16.
- 75) *Schwertfeger II*, S. 110.
- 76) *Schwertfeger II*, S. 116/17.
- 77) Graf Max Montgelas, *Zur Schuldfrage*, Berlin 1921, S. 13.
- 78) Dokumente aus den russ. Geheimarchiven, S. 26.
- 79) K. Helfferich, *Die deutsche Türkenpolitik*, Berlin 1921, S. 19.
- 80) Pribram S. 259.
- 81) Belg. Aktenst. Nr. 29.
- 82) Belg. Aktenst. Nr. 30.
- 83) Dokumente aus den russ. Geheimarchiven, S. 21 ff.
- 84) Vgl. die Darstellung bei Kjellén, *Die Koalitionspolitik im Zeitalter 1871–1914* in *Schmollers Jahrbuch* 1921, S. 160 ff.
- 85) *Schwertfeger III*, S. 99.
- 86) Belg. Aktenst. Nr. 39.
- 87) Lord Fisher, *Memories*, London 1919, S. 4.
- 88) Siebert S. 777–79.
- 89) Siebert S. 512, 675.
- 90) Vgl. die Aufzeichnungen des früheren Wiener Berichterstatters der Times, Mr. Steed, veröffentlicht in den Times Dezember 1920.
- 91) Boghitschewitsch S. 162.
- 92) Boghitschewitsch S. 140.
- 93) Vgl. dazu auch Siebert S. 726.
- 94) Aufsatz Pokrowskis in der *Prawda* vom 23. Februar 1919. Abgedruckt im *Weißbuch* S. 188 ff.
- 95) Belg. Aktenst. Nr. 54.
- 96) Siebert S. 450.
- 97) Bericht Kosutitschs, *Weißbuch* S. 112.
- 98) Bericht Kosutitschs, *Weißbuch* S. 113/114.
- 99) Siebert S. 114.
- 100) *Weißbuch* S. 103 ff.
- 101) Boghitschewitsch S. 117.
- 102) Vgl. Schultheß, *Europ. Geschichtskalender* 1911, S. 422.
- 103) Siebert S. 417, 419.
- 104) Siebert S. 448. Die Bereitschaft des englischen Kabinetts zum Kriege bezeugen auch die Äußerungen des Hauptmanns Faber im *Daily Telegraph* November 1911.
- 105) Belg. Aktenst. Nr. 67.
- 106) Belg. Aktenst. Nr. 73.

- 107) Belg. Aktenst. Nr. 85.
- 108) Vgl. Europäische Staats- und Wirtschaftszeitung 1919, Nr. 28/29.
- 109) Lord Fisher, *Memories*, London 1919, S. 190.
- 110) Vgl. Bethmann Hollweg, *Betrachtungen zum Weltkriege*, I. Teil, Berlin 1919, S. 48 ff. bes. S. 56, sowie A. von Tirpitz, *Erinnerungen*, Leipzig 1920, S. 185 ff.
- 111) Siebert S. 468/69.
- 112) Siebert S. 738.
- 113) Aktenstücke zum Kriegsausbruch, herausgegeben vom Auswärtigen Amt Berlin, S. 67—72.
- 114) Belg. Aktenst. Nr. 92.
- 115) Bericht der Historiker E. Bourgeois und G. Pagès über die Schuldfrage, dem französischen Senat im Oktober 1919 erstattet, zitiert von F. Thimme, *Preuß. Jahrb.* April 1921, S. 64.
- 116) R. Hoeniger, *Rußlands Vorbereitung zum Weltkrieg*, Berlin 1919, S. 5.
- 117) Vgl. Kjellén, *Die Koalitionspolitik im Zeitalter 1871—1914* in *Schmollers Jahrbuch* 1914, S. 169. Siehe auch bezügl. der Geheimhaltung Weißbuch S. 96.
- 118) Boghitschewitsch S. 36.
- 119) Vgl. Weißbuch S. 96.
- 120) Weißbuch S. 140.
- 121) Weißbuch S. 141, 145.
- 122) Bewiesen durch den Bericht der Humanité über das Gespräch Clémenceaus mit Poincaré im Frühjahr 1913 und durch de Godarts Artikel im *Courrier Européen* vom 23. Juli 1914, beide zitiert bei Morel, *Truth and the war*, S. 189.
- 123) Weißbuch S. 140.
- 124) Siebert S. 473.
- 125) Pribram S. 268 ff.
- 126) Aufsatz Pokrowskis in der *Prawda* vom 23. Februar 1919, abgedruckt im Weißbuch S. 188 ff.
- 127) Siebert S. 588.
- 128) *Englisches Blaubuch* 1914 Nr. 105.
- 129) Weißbuch S. 193.
- 130) Weißbuch S. 141.
- 131) Weißbuch S. 149/50.
- 132) *Rußlands Mobilmachung für den Weltkrieg. Neue Urkunden zur Geschichte des Weltkrieges*, Berlin 1919, Anl. 5.
- 133) Weißbuch S. 125.
- 134) Boghitschewitsch S. 128.
- 135) Pribram S. 107.
- 136) *Schwertfeger IV*, S. 130.
- 137) *Dokumente aus den russischen Geheimarchiven* S. 38.
- 138) Belg. Aktenst. Nr. 97/99.
- 139) Weißbuch S. 153.
- 140) *Rußlands Mobilmachung für den Weltkrieg*, Berlin 1919, Anl. 2.
- 141) Weißbuch S. 127.
- 142) Weißbuch S. 128/29.

- 143) Weißbuch S. 99.
- 144) Pribram S. 108.
- 145) Geheimbericht Sasonows vom 24. Oktober 1913 an Zar Nikolaus II., veröffentlicht von M. Wassiljew in der Istwestija vom 15. August 1919.
- 146) Aufzeichnungen des Freiherrn H. v. Rosen, früheren Mitglieds des russischen Reichsrats. Vgl. Kriegsschronik (Verlag von Berg), Juli 1918, S. 35.
- 147) Weißbuch S. 130.
- 148) Boghitschewitsch S. 65.
- 149) Untersuchungsausschuß S. 95.
- 150) Ebenda S. 152, sowie H. von Kuhl, Der deutsche Generalstab in Vorbereitung und Durchführung des Weltkrieges, Berlin 1920, S. 105.
- 151) Graf Max Montgelas, Zur Schuldfrage, Berlin 1921, S. 14.
- 152) Untersuchungsausschuß S. 42.
- 153) Belg. Aktenst. Nr. 118, Schwertfeger IV, S. 204.
- 154) Vgl. dazu auch Dr. Forkel, Geschichtliche Beweisstücke für Englands Schuld am Krieg, Hamburg, H. O. Persihl, 1921, S. 19.
- 155) Nowoje Zweno vom 28. März 1914.
- 156) Siebert S. 806 ff.
- 157) Telegramm des russischen Botschafters in London vom 25. Juni 1914 an den russischen Außenminister, Siebert S. 623.
- 158) Aussage des ehemaligen deutschen Botschafters von Schön, vgl. Berliner Lokalanzeiger Nr. 646 vom 21. Dezember 1918.
- 159) Belg. Aktenst. Nr. 110, Schwertfeger IV, S. 174.
- 160) Sabini, Le fond d'une querelle. Auszug veröffentlicht im Resto del Carlino, 4. Oktober 1921. (Vgl. Kölnische Zeitung 1921, Nr. 694.)
- 161) Belg. Aktenst. Nr. 115.
- 162) R. Hoeniger, Rußlands Vorbereitung zum Weltkrieg, Berlin 1919, S. 43.
- 163) Boghitschewitsch S. 170 ff.
- 164) Bericht Kapitäns z. S. v. Knorr vom April 1914, abgedruckt im Deutschen Offiziersblatt Nr. 36/20 vom 11. November 1920.
- 165) Schwertfeger IV, S. 205.
- 166) Weißbuch S. 169 ff.
- 167) Abgedruckt Weißbuch S. 182.
- 168) Vgl. Hamburger Correspondent vom 20. Februar 1921.
- 169) Schwertfeger IV, S. 189.
- 170) Untersuchungsausschuß S. 104/105.
- 171) Weißbuch S. 186 ff.
- 172) Deutsche Dokumente Nr. 13.
- 173) Vgl. das Telegramm des Reichskanzlers an den deutschen Botschafter in Wien vom 6. Juli 1914 — Deutsche Dokumente Nr. 15.
- 174) Über die Propaganda-Legende von dem sogenannten »Potsdamer Kronrat«, der an diesem Tage stattgefunden habe und in dem der Weltkrieg beschlossen sein soll, vgl. die Feststellungen im Weißbuch S. 57—59, sowie Deutsche Dokumente I, Vorbemerkungen S. XIII—XVI.

- 175) Gooß S. 50 ff.
- 176) Gooß S. 70, 85 ff.
- 177) Corbett S. 22.
- 178) Engl. Blaubuch Nr. 161.
- 179) M. Paléologue, La Russie des Tsars pendant la grande guerre. Revue des Deux Mondes 1921, S. 242.
- 180) Gooß S. 102 ff.
- 181) Telegramme des Reichskanzlers an die deutschen Botschafter in Petersburg, Paris und London. Deutsche Dokumente Nr. 100.
- 182) Blaubuch Nr. 6.
- 183) Ebenda.
- 184) Nowoje Wremja vom 10./23. Dezember 1914, Norddeutsche Allgemeine Zeitung vom 5. Januar 1915.
- 185) Blaubuch Nr. 6.
- 186) Schreiben des Adjutanten eines Großfürsten vom 25. Juli 1914, in: Aktenstücke zum Kriegsausbruch 1915, S. 57 und Telegramm des deutschen Botschafters in Petersburg vom 25. Juli 1914 an den Reichskanzler, Deutsche Dokumente Nr. 205.
- 187) Deutsche Dokumente Nr. 291.
- 188) Französisches Gelbbuch Nr. 50.
- 189) Blaubuch Nr. 17.
- 190) Gooß S. 167.
- 191) Blaubuch Nr. 24.
- 192) Corbett S. 23.
- 193) Gooß S. 165 ff. Text der Note im Rotbuch Nr. 25.
- 194) Untersuchungsausschuß S. 19 ff., 154.
- 195) Untersuchungsausschuß S. 10.
- 196) E. Sauerbeck, Der Kriegsausbruch, Stuttgart-Berlin 1919, S. 486/87.
- 197) Untersuchungsausschuß S. 24.
- 198) Ebenda S. 10, 155.
- 199) Telegramm des deutschen Botschafters in Petersburg vom 27. Juli 1914 an das Auswärtige Amt. Deutsche Dokumente Nr. 242.
- 200) Deutsche Dokumente Nr. 219.
- 201) Deutsche Dokumente Nr. 199, vgl. auch B. W. von Bülow, Die Grundlinien der diplomatischen Verhandlungen bei Kriegsausbruch, Charlottenburg 1920, S. 102, und Blaubuch Nr. 36.
- 202) Corbett S. 24.
- 203) Weißbuch S. 71.
- 204) Untersuchungsausschuß S. 10.
- 205) Boghitschewitsch S. 96.
- 206) Gelbbuch Nr. 66, Blaubuch Nr. 47, 48. Vgl. auch Untersuchungsausschuß S. 17.
- 207) Deutsche Dokumente Nr. 194, 216, 230, 242, 264, 274, 275, 276, 281, 291, 294, 295, 296.
- 208) Untersuchungsausschuß S. 12.

- 209) Deutsche Dokumente Nr. 279, 314. Dieser Vorschlag ist der einzige der zahlreichen englischen Vorschläge, den Deutschland nicht angenommen hat, vgl. B. W. von Bülow, Die Grundlinien der diplomatischen Verhandlungen bei Kriegsausbruch, Charlottenburg 1920, S. 102.
- 210) Gooß S. 216 ff.
- 211) Deutsche Dokumente Nr. 335.
- 212) Deutsche Dokumente Nr. 323.
- 213) Blaubuch Nr. 70.
- 214) Paléologue, Revue des Deux Mondes, S. 255.
- 215) Untersuchungsausschuß S. 12.
- 216) Corbett S. 26.
- 217) Ebenda.
- 218) Hoeniger, Rußlands Vorbereitung zum Weltkrieg, S. 100.
- 219) Deutsche Dokumente Nr. 368.
- 220) Deutsche Dokumente Nr. 359.
- 221) Vgl. die Aussagen im Suchominow-Prozeß (>Die völkerrechtlichen Urkunden des Weltkrieges<, Jahrbuch des Völkerrechts Bd. IV), ferner v. Eggeling, Die russische Mobilmachung und der Kriegsausbruch, Oldenburg 1919, S. 36 ff., auch Deutsche Dokumente Nr. 401, 445.
- 222) Deutsche Dokumente Nr. 373, Blaubuch Nr. 85.
- 223) Russisches Orangebuch Nr. 58.
- 224) Gelbbuch Nr. 101.
- 225) Deutsche Dokumente Nr. 327, Untersuchungsausschuß S. 12.
- 226) Deutsche Dokumente Nr. 370, vgl. auch R. Hoeniger, Fürst Tundutow über die russische Mobilmachung, Deutsche Rundschau 1918, S. 156.
- 227) Untersuchungsausschuß S. 12.
- 228) Untersuchungsausschuß S. 13, 154.
- 229) Untersuchungsausschuß S. 135.
- 230) Deutsche Dokumente Nr. 396.
- 231) Deutsche Dokumente Nr. 390.
- 232) Vgl. Untersuchungsausschuß S. 141.
- 233) Deutsche Dokumente Nr. 420.
- 234) Deutsche Dokumente Nr. 421.
- 235) Untersuchungsausschuß S. 14.
- 236) Untersuchungsausschuß S. 155, Tundutow S. 157 ff.
- 237) Deutsche Dokumente Nr. 534.
- 238) Deutsche Dokumente Nr. 355.
- 239) Deutsche Dokumente Nr. 480.
- 240) Deutsche Dokumente Nr. 487.
- 241) Deutsche Dokumente Nr. 535.
- 242) Untersuchungsausschuß S. 55.
- 243) Deutsche Dokumente Nr. 490.
- 244) Deutsche Dokumente Nr. 491.
- 245) Deutsche Dokumente Nr. 528.

- 246) Pokrowski, Aus den Geheimarchiven des Zaren, Berlin 1919, S. 31.
  - 247) Bericht Cambons vom 1. August 1914, Gelbbuch Nr. 126.
  - 248) Deutsche Dokumente Nr. 596, Blaubuch Nr. 123.
  - 249) Deutsche Dokumente Nr. 571, vgl. auch das Telegramm Vivianis vom 31. Juli nach Petersburg, Gelbbuch Nr. 117.
  - 250) Deutsche Dokumente Nr. 562.
  - 251) Deutsche Dokumente Nr. 575.
  - 252) Vgl. den Aufsatz des Generalmajors a. D. von Haefen über »Die Steinerschen Enthüllungen« in der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 11. Oktober 1921, Nr. 477.
  - 253) Deutsche Dokumente Nr. 603, 612.
  - 254) Untersuchungsausschuß S. 155.
  - 255) Ebenda.
  - 256) Orangebuch Nr. 76.
  - 257) Deutsche Dokumente Nr. 600.
  - 258) Corbett S. 29.
  - 259) Blaubuch Nr. 148, Deutsche Dokumente Nr. 784.
  - 260) Deutsche Dokumente Nr. 376, 648.
  - 261) Deutsche Dokumente Nr. 739.
  - 262) Deutsche Dokumente Nr. 811.
  - 263) Deutsche Dokumente Nr. 714.
  - 264) Untersuchungsausschuß S. 155.
  - 265) Deutsche Dokumente Nr. 734.
  - 266) Deutsche Dokumente Nr. 771.
  - 267) Deutsche Dokumente Nr. 839, 848.
-



---

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

---





